18. Wahlperiode

# Deutscher Bundestag

1. Untersuchungsausschuss
nach Artikel 44 des Grundgesetzes

Auszug offen

# Stenografisches Protokoll
## der 37. Sitzung - VS-Geheim -
## - Endgültige Fassung -

**1. Untersuchungsausschuss**
Berlin, den 26. Februar 2015, 11.30 Uhr
Paul-Löbe-Haus, Saal 2 800
10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1

Vorsitz: Prof. Dr. Patrick Sensburg, MdB

## Tagesordnung

**Tagesordnungspunkt**


| *Zeugenvernehmung* | *Seite* |
|---|---|
| - E. B., BND, Leiter Erfassungsstelle Schöningen (Beweisbeschluss Z-75) | 2 |
| - R. S., BND (Beweisbeschluss Z-76) | 27 |

Auszug offen

(Beginn des Sitzungsteils
Zeugenvernehmung,
Geheim: 17.51 Uhr)

**Fortsetzung der
Vernehmung des Zeugen
E. B.**

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Meine Damen und Herren! Ich eröffne die Sitzung der Beweisaufnahme erneut. Wir setzen fort mit der nichtöffentlichen Vernehmung des Zeugen E. B. Seien Sie erneut begrüßt.

Ich würde vorschlagen, dass wir es so handhaben wie in den letzten Sitzungen, zunächst die gesamte Sitzung als Geheim einzustufen und im Nachhinein zu prüfen, welche Teile des Protokolls herabgestuft werden können. Darum haben wir auch schon alle Mobilgeräte nach draußen verfrachtet, und der entsprechende Piepton auf Geheim war schon da. Sollen wir so verfahren? - Ich glaube, das ist effektiv.

Wenn wir das so machen wollen, dann schlage ich folgenden Beschluss vor: Für die weitere Vernehmung des Zeugen E. B. am heutigen Tag wird die Sitzung gemäß § 15 Absatz 1 PUAG in Verbindung mit der Geheimschutzordnung des Deutschen Bundestages mit dem Geheimhaltungsgrad Geheim versehen, weil die Kenntnis von der Beweisaufnahme durch Unbefugte die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland gefährden würde. Für eine spätere Herabstufung des Protokolls auf Offen wird das Bundeskanzleramt gebeten, die Passagen des Protokolls blau zu markieren, die in seinem Verantwortungsbereich, aus seiner Sicht und für seine Arbeit geheim zu halten sind. Für die Protokolle im Übrigen trägt der Ausschuss die Verantwortung.

Wird hierzu das Wort gewünscht? - Ich sehe, das ist offensichtlich nicht der Fall. Dann können wir abstimmen. Wer für diesen Beschluss ist, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. - Herzlichen Dank. Gegenstimmen sollte es jetzt keine mehr geben. - Enthaltungen? - Sehe ich auch nicht. Damit ist das so einstimmig beschlossen.

Wir würden weiter Geheim tagen. Ich bitte alle Personen, die nicht im Raum sein dürfen, jetzt den Raum zu verlassen. - Das hat auch schon stattgefunden. Es ist eh keiner mehr hier, der hier nicht sein will.

Gibt es noch Gespräche? - Und wir können anfangen. Gibt es noch Diskussionsbedarf? - Ich glaube, wir können anfangen. Und wir fangen an mit der Fraktion Die Linke, mit ihren Fragen. Frau Kollegin Renner.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Danke, Herr Vorsitzender. - Herr Zeuge, wir sind jetzt ganz froh eigentlich nach der Zeugeneinvernahme von Herrn R. S., wieder mit Ihnen reden zu dürfen. Und es ist ja vieles übrig geblieben aus der öffentlichen Befragung.

Ich würde mal anfangen damit: Wir hatten gefragt, inwieweit Hard- und Software des AND oder aus den USA eingesetzt wurde. Vielleicht können Sie uns jetzt hierzu etwas sagen.

**Zeuge E. B.:** Ja, das mache ich. Also ein Thema hatten wir ja schon. Ich glaube, das brauche ich nicht mehr erneuern. Das war XKeyscore. [redacted]

Das heißt also - nicht, dass das missverstanden wird -, [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Können Sie uns erklären, was das heißt, [redacted]?

Auszug offen

**Zeuge E. B.:** Ah, okay.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Danke.

**Zeuge E. B.:** Also, [redacted] Aber alles läuft letztendlich unter dem Stichwort [redacted].

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und was [redacted] Sie da?

**Zeuge E. B.:** [redacted] Ach so, das muss ich vielleicht auch erklären. Entschuldigung.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Danke.

**Zeuge E. B.:** Wenn man lange mit diesen Dingen arbeitet, ist manches selbstverständlich, was für Sie vielleicht unklar ist.

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Genau.

[redacted]

[redacted]

[redacted]

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Können Sie uns die Bezeichnung [redacted]

**Zeuge E. B.:** Ja, [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): [redacted] Okay. - [redacted]

**Zeuge E. B.:** Nein.

Auszug offen

**Martina Renner** (DIE LINKE): Nein?

**Zeuge E. B.:** Wobei, ich tue mich etwas schwer mit der Frage. [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Das frage ich deshalb, weil man ja gegebenenfalls [redacted]

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Hm. - Also, das [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Hm. - Also [redacted]

**Zeuge E. B.:** Nein, wir brauchen [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja.

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Diese Angabe in dem Snowden-Dokument, dass die Fähigkeit besteht, an der Außenstelle eben sehr gezielt auch zu orten, bezieht sich [redacted]

**Zeuge E. B.:** Ich denke, zu dem Zeitpunkt, wo das Dokument entstanden ist, eigentlich eher weniger. Sondern das, was damals vorgeführt wurde, war, dass wir denen gezeigt haben - [redacted]

Auszug offen

[redacted]

Und das Zweite, was da vielleicht in die unklare Wortwahl in dem Snowden-Dokument reinspielt, war: Wir konnten denen zeigen, [redacted]

So, das sind die Dinge, die wir denen damals vorgeführt haben an konkreten Beispielen.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und das sind auch die Dinge, wo dann die US-amerikanische Seite gesagt hat: „Das würde uns interessieren"?

**Zeuge E. B.:** Ja, also in meinem Beisein haben die nie gesagt: „Das würde uns interessieren", sondern sie haben signalisiert, dass das, was wir dort tun, Eindruck gemacht hat und - - Ja, die haben das positiv aufgenommen. Die haben nie gesagt - also zu meiner Kenne nicht, und das hielte ich auch für unwahrscheinlich -: Wir wollen da von euch irgendwas. - Weil die haben diese Daten unter Garantie, [redacted] Da bin ich mir ganz sicher. Die haben diese Daten.

Und was man im Hinterkopf behalten sollte, ist: Die NSA ist um ganz, ganz, ganz viel größer als wir. Und was wir denen gezeigt haben, ist, dass wir mit wenig Mitteln in einem engen Kreis, wo wenige Fachleute zusammensitzen, relativ viel rausholen können, was in einem Laden von weit über 20 000 Leuten - und die NSA hat deutlich mehr als 20 000 - durch die Verteilung der Ressourcen kaum mehr möglich ist. [redacted] Und ich glaube, damit haben wir Eindruck gemacht.

Es war aber nie von irgendeiner Weitergabe von Daten oder von Informationen die Rede.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Offen geblieben ist vorhin auch die Frage, woher die Daten kommen, die verarbeitet werden. Also - -

**Zeuge E. B.:** Von anderen Stellen?

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja.

**Zeuge E. B.:** Richtig.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Genau. - Können Sie dazu noch was sagen?

**Zeuge E. B.:** Ja. - Also wir haben von - ich nenne es mal - verschiedenen Quellen, Daten und - - Es war ja auch die Frage: Warum kriegen wir die? Und da habe ich ja auch gesagt: Sage ich nicht-öffentlich.

Es ist relativ einfach. Es gibt eigentlich nur zwei Hauptkriterien. Das eine ist: Man muss bei der Menge an Daten und Informationen, die man hat, irgendwo nach der Vorauswahl auch überlegen: Wo kann man die bearbeiten?

Man muss also irgendwie so eine Lastverteilung machen. Und wir leben leider in einer Zeit, wo die Kommunikationsvorgänge gigantisch ansteigen. Das werden Sie alle erleben. Das erleben wir, wo wir als BND mit der Herausforderung konfrontiert sind, die richtigen rauszufinden. So.

Der eine Punkt ist also Lastverteilung. Und der zweite, eigentlich viel ältere Punkt ist: Wo wird der Inhalt einer Erfassung sprachlich verstanden?

Auszug offen

Also, ganz konkret: [redacted] Haben wir im Dienst an irgendeiner Stelle jemand, der das verstehen kann? Und wenn die Antwort darauf Ja lautet, dann gibt es eine entsprechende Absprache, und dann leiten wir diese Verkehre selektiv an die Stelle hin, damit die diese - ich nenne es mal - vorselektierten Verkehre bearbeitet. Das sind die Quellen.

Sie fragen ja auch, wo die herkommen. Die Ursprungs- und die ersten Verkehre, nach meiner Erinnerung, die wir fremd zugeroutet gekriegt haben, waren ja [redacted]

Der zweite Punkt.

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Also, grundsätzlich sagen wir mal: [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Da war Herr Eisenberg schneller als Herr Wolff.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Und dann müssten wir danach auf die Zeit gucken.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Das ist jetzt eine ganz neue Variante.

**RD Philipp Wolff** (BK): Ich weise darauf hin, dass die Sachen, die der Zeuge ausführt - das will ich auch noch für das Protokoll erklären -, zum großen Teil aus unserer Sicht außerhalb des Untersuchungsauftrags sind. Und wenn der Zeuge hier Ausführungen macht, dann dient das auch der Feststellung, dass es außerhalb des Untersuchungsauftrags ist. Das ist mir wichtig.

Wenn der Zeuge beispielweise so etwas sagt von [redacted], dann ist das eben nicht untersuchungsgegenständlich, weil das keine [redacted] irgendetwas mit den Five-Eyes-Staaten - - hat. Das heißt, wenn er so was ausführt, lässt es nicht den Rückschluss zu, dass wir uns im Untersuchungsgegenstand bewegen.

Ich könnte jetzt die ganze Zeit intervenieren, Frau Renner. - Nein.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Das macht ja jetzt Herr Eisenberg für Sie.

(Zuruf von RA Johannes Eisenberg)

Ich hoffe nur nicht, dass Herr Eisenberg Ihnen irgendwann auf die Schulter tippt.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Also ich würde Folgendes - -

**RD Philipp Wolff** (BK): Wir machen das ohne Anerkennung einer Rechtspflicht, dass das einfach klar ist.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja, okay.

(Zuruf von RA Johannes Eisenberg)

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ich würde Folgendes vorschlagen, liebe Kolleginnen und Kollegen - -

(Zuruf von RA Johannes Eisenberg)

- Herr Eisenberg. - Ich würde Folgendes vorschlagen: Wir berücksichtigen das bei der Erstellung unseres Abschlussberichtes.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja, ja. Genau.

**RD Philipp Wolff** (BK): Danke.

Auszug offen

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Jetzt wäre die Zeit um - also, sie war auch schon vorher um, nicht, weil wir jetzt gerade diskutiert haben -, und wir kommen zur Fraktion der CDU/CSU. Und ich habe zu Anfang - das erlaube ich mir im Rahmen der Zeit der CDU/CSU - zwei Nachfragen. Ich habe es nämlich eben nicht richtig gehört.

Sie haben gesagt [redacted], die Daten, die Sie bei dort gewinnen, werden nicht an Five-Eyes-Staaten weitergeleitet. Habe ich das richtig verstanden, oder - -

**Zeuge E. B.:** Genau, keine Daten. Auch die nicht.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Auch die nicht. - Ist das eine bewusste Entscheidung innerhalb des BND gewesen, oder hat man da rechtliche Probleme? Oder was ist der Hintergrund, dass das nicht stattfindet? Wissen Sie das? Oder hat man einfach gesagt: „Machen wir nicht", „Keine Anfrage", „Ist kein Bedarf", „Warum?"?

**Zeuge E. B.:** Also noch mal: Ich rede für die Dienststelle Schöningen und das, was abgeleitet wird durch die Dienststelle Schöningen. Wenn in einem Einzelfall eine Meldung durch eine andere Stelle weitergeleitet wurde oder wird, sehe ich das nicht.

Bezogen auf Ihre Frage war diese Ableitung nie ein Thema. Es gab keine Frage, weil nach meiner Überzeugung die Five-Eyes-Staaten, geführt durch die Großmacht USA, durch die NSA, diese Daten haben. Die brauchen sie nicht.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Genau. - Da wäre ich nämlich auch von ausgegangen, [redacted]

**Zeuge E. B.:** Ja.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Aber gut, das heißt jetzt nichts. Aber das ist ja, finde ich, gar nicht ganz unwesentlich, [redacted]

Jetzt lese ich hier, dass [redacted]

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay.

**Zeuge E. B.:** Also, wir haben ja ein Ziel, und unser Ziel heißt ja, Ergebnisse erzielen nach den Vorgaben, die wir von unseren Abnehmern haben, letztendlich von der Bundesregierung. So. Und ja, [redacted]

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Und wie schaut es mit [redacted] - ich weiß nicht, ob man das anders aussprechen kann -

[redacted]

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** - für den asiatischen Raum aus?

[redacted]

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Das wäre ja wahrscheinlich ein Schwerpunkt, der asiatische Raum. [redacted]

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Letzte Organisation: [redacted], speziell für Daten. Sagt Ihnen das was?

Auszug offen

[redacted]

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. Das wäre eigentlich schon meine Nachfrage. - Dann würde ich weitergeben an Frau Kollegin Warken.

**Nina Warken** (CDU/CSU): Vielen Dank. - Ich habe jetzt ein paar bunt gemischte Fragen, die noch übrig sind aus der öffentlichen Sitzung.

Ich hatte Sie da nach Aufklärungszielen gefragt, die Sie in Schöningen hatten, und da hatten Sie gesagt, das könnten Sie jetzt beantworten. Können Sie das?

**Zeuge E. B.:** Das hoffe ich, also zumindest ein gutes Stück. - Also [redacted] konzentrieren wir uns natürlich auf Krisenländer, und das - sagen wir mal - mit Abstand bedeutendste Krisenland für Schöningen in den letzten Jahren war Afghanistan, [redacted]

**Nina Warken** (CDU/CSU): Vielen Dank. - Sie hatten vorhin erläutert, dass Daten auch an die Bundeswehr weitergegeben wurden und es da eine Vereinbarung gibt. Können Sie dazu jetzt Näheres sagen, zu dieser Vereinbarung?

**Zeuge E. B.:** Ja, soweit ich das kann. Also, ich war und bin dafür nicht zuständig. Aber es gibt eine Vereinbarung. Die stammt meines Wissens entweder aus [redacted]

[redacted]

(Hans-Christian Ströbele (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber die hat die auch bekommen? Von der Bundeswehr?)

[redacted]

**Nina Warken** (CDU/CSU): Jetzt frage aber ich, Herr Ströbele. - Das wäre nämlich meine Nachfrage gewesen. Wir müssen ja zwischen Meldungen und Daten unterscheiden. Wurden Daten oder Meldungen an die Bundeswehr weitergegeben? [redacted]

**Zeuge E. B.:** [redacted]

Auszug offen

Wenn einer der beiden Partner daraus eine Meldung erstellt, dann erhält der andere Partner die, damit er in dem Moment weiß, dort ist bereits eine Meldung erstellt worden, und muss nicht die gleiche Geschichte noch mal machen. Ist das - -

**Nina Warken** (CDU/CSU): Ich habe verstanden, ja. Vielen Dank. Vielen Dank. - Sie hatten vorhin berichtet, dass in Schöningen überwiegend Ausland-Ausland-Verkehre bearbeitet werden [redacted] Und weil vorhin auch von der Kollegin Renner mehrfach die Nachfrage nach Zertifizierung von Technik, von Geräten gestellt wurde: Ich habe es so verstanden - ist es richtig? -, dass eine Zertifizierung, durch das BSI etwa, von Software nur für solche Operationen im Rahmen einer G-10-Beschränkungsmaßnahme erforderlich ist.

**Zeuge E. B.:** Also, was erforderlich ist an Zertifizierung, diese Frage kann ich Ihnen nicht beantworten. Dafür bräuchten wir an meiner Stelle einen Juristen. Wir haben für die Zuständigkeit, für alles, was G 10 betrifft, in unserer Abteilung ein Referat, das hat die Bezeichnung „TAG" (?), wird, wenn besetzt, geführt durch einen Volljuristen oder eine Volljuristin, bezahlt A 16. Und diese Personen hatten wir im Gegensatz zur Datenschützerin in den letzten Jahren im Normalfall einmal im Jahr zu Besuch, um unsere Arbeitsweise vorzustellen, zu besprechen und die entsprechenden Leute, die mit den Dingen arbeiten, auch zu belehren. Das ist erfolgt.

Und wenn wir denn - - Bleiben wir beim Beispiel [redacted]. Das sind ja grundsätzlich zunächst mal Auslandsverkehre. Jetzt kann es aber passieren, dass [redacted]

[redacted]

(Hans-Christian Ströbele (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wenn Sie es wissen!)

[redacted]

**Nina Warken** (CDU/CSU): Okay, verstanden. - Und G-10-Beschränkungsmaßnahmen an sich haben Sie aber dann nicht durchgeführt, sondern wir sprechen jetzt von G-10-geschützten Verkehren im Rahmen Ihrer Auslanderfassung, die dann von Ihnen markiert und geschützt wurden?

**Zeuge E. B.:** Genau so. - Wenn es eine Beschränkungsmaßnahme gibt - - Wir können ja mal irgendwie einen Fall konstruieren oder so, beispielsweise [redacted]

[redacted]

Auszug offen

[redacted]

[redacted]

**Nina Warken** (CDU/CSU): Gut. - Dann habe ich das jetzt ganz gut so verstanden und hätte jetzt momentan auch keine Fragen mehr. - Meine Kollegen im Moment auch nicht. - Vielen Dank.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ganz herzlichen Dank. - Dann kommen wir jetzt zur Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Herr Kollege von Notz.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Danke, Herr Vorsitzender. - Herr E. B., vielleicht noch mal zu - - Oder ich fange mal so an: Bezüglich der verschiedenen Außenstellen, die es gibt beim BND - - Die haben ja unterschiedliche Rollen, -

**Zeuge E. B.:** Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - weil sie unterschiedliche Regionen bearbeiten und teilweise auch unterschiedliche Kommunikationsverkehre, Fragezeichen.

**Zeuge E. B.:** Okay. - Also, es ist ein bisschen gemischt. [redacted] Wie vorher - - Also, der Bereich [redacted] von dem wir jetzt die letzten Minuten gesprochen haben, ist was, was im BND ausschließlich in Schöningen passiert. Nur dort.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also dieses gezielte - [redacted]

**Zeuge E. B.:** Überwiegend deshalb, weil [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Jetzt haben Sie aber eben gesagt, dass es, wenn ich es richtig verstanden habe, in neuester Zeit - auch ohne Anerkennung einer Rechtspflicht - [redacted] gibt.

(RA Johannes Eisenberg: Das ist nicht Untersuchungsgegenstand!)

- Ja, das kommt eben sehr drauf an, Herr Kollege Eisenberg.

(RA Johannes Eisenberg: Das ist ja schon zeitlich beendet! Außerhalb der Zeit!)

- Nein, nein, bis 2013. Oder findet das - - Hat es erst nach 2013 stattgefunden?

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ach so.

[redacted]

Auszug offen

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ah, okay. - Trotzdem würde mich natürlich wahnsinnig interessieren, ob man das dann im Rahmen einer G-10-Maßnahme macht oder nicht.

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

- Ja, gut. Kommen Sie, bevor ich mich jetzt mit Herrn Wolff darüber - - Okay.

Das Problem der Umstellung von leitungs- auf paketvermittelte Datenweiterleitung, war das bei Ihnen in der Außenstelle auch ein Thema?

**Zeuge E. B.:** Am Rande, also deutlich weniger als in anderen Bereichen, [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Trotzdem ist es ja so: Sie erfassen ja doch eine ganze Reihe von Gesprächen und Metadaten, und im Grunde kann ja erst bei der Bearbeitung auffallen, ob es sich jetzt hier um einen deutschen Soldaten handelt oder nicht.

**Zeuge E. B.:** Wenn der Nutzer sich im Ausland aufhält und nicht nach Deutschland telefoniert - weil dann ist es sowieso G 10 - -

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja.

**Zeuge E. B.:** Und er telefoniert in Deutschland - ein deutscher Soldat mit dem anderen - [redacted] dann würden wir - - dann stellen wir erst in dem Moment fest, wo wir erkennen: Das ist ein Deutscher. Und in dem Moment kriegt er das Flag „G 10", heißt: No-Go. Aber das ist so, wie Sie sagen. Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, Sie müssen es erst positiv feststellen. Man kann es eben nicht über irgendeinen Filter aussortieren?

**Zeuge E. B.:** Die, die im Ausland sind und anhand anderer Kriterien nicht zuzuordnen sind - - Da trifft das zu, was Sie sagen. Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. - Und kann es sein, dass eben - - Also, wenn man jetzt die Daten an die Bundeswehr weitergibt - - Jetzt haben Sie das vorhin ja nicht so genau gesagt, aber im Grunde muss es doch so sein, dass jetzt im Fall von Afghanistan zum Beispiel die Bundeswehr dann diese Daten in eine gemeinsame Datenbank mit anderen Nationen einspeist.

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. - [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja.

Auszug offen

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Verstehe. - Wenn Sie jetzt das für Schöningen sagen können, wofür Sie überwiegend zuständig sind - und das meine ich jetzt einigermaßen verstanden zu haben -, können Sie mir auch sagen, wofür andere Außenstellen zuständig sind? Also, was macht zum Beispiel Gablingen? Wofür sind die zuständig?

**Zeuge E. B.:** Darf ich mal fragen? - Kann ich?

(Der Zeuge berät sich mit RD Philipp Wolff (BK))

- Okay. - [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. - Und Bad Aibling? Kann man das beschreiben, wofür die in dem Grobraster der Außenstellen zuständig sind?

**Zeuge E. B.:** Also, da bin ich ein bisschen arg weit weg. Zumindest eine längere Zeit sehr intensiv, auch was Afghanistan betrifft, aber eben nicht das, was wir in Schöningen getan haben.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und Rheinhausen?

**Zeuge E. B.:** Rheinhausen ist traditionell die Stelle gewesen, die die Satellitenverkehre erfasst hat - sagen wir mal - in Ergänzung zu Schöningen. In Bad Aibling ist ja die Aktivität ursprünglich völlig anders gewesen, als sie heute ist.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja.

**Zeuge E. B.:** Deswegen hat Bad Aibling sicherlich [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich verstehe. - Und [redacted]?

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja.

**Zeuge E. B.:** Aber [redacted]

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Genau. - Also, warum ich das jetzt so genau frage, ist, weil ich überlege, ob bezüglich dieser Zuständigkeiten, die - ich will jetzt gar nicht sagen: Kalter-Krieg-mäßig, sondern vielleicht sozusagen vordigitalisierungspaketvermittlungsmäßig Sinn gemacht haben - vielleicht in dieser klaren Struktur heute nicht mehr bestehen. Würden Sie dem zustimmen, dass durch die Veränderung der Kommunikation aufs Kabel und vor allen Dingen durch die Paketvermittlung von Datenkommunikation eigentlich diese klare Trennschärfe, die früher in diesen Außenstellen gegeben war, heute in der Form nicht mehr gegeben ist?

**Zeuge E. B.:** Verstehe ich ehrlich nicht, worauf Sie da hinauswollen.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Früher haben eben - keine Ahnung - - [redacted]

Auszug offen

macht und Schöningen eben ausschließlich die [redacted] und dadurch, dass sich die Kommunikation verändert hat, dadurch, dass sich Kommunikationswege, die Technik verändert hat, gibt es diese Logik in Aufteilungen zwischen den Außenstellen nicht mehr.

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): [redacted] genau.

[redacted]

**RD Philipp Wolff** (BK): Jetzt würde ich den Zeugen auch darauf hinweisen: Jetzt sind wir wirklich völlig außerhalb des Untersuchungsgegenstandes. Also, wie die Außenstellen dann zukünftig mal organisiert werden, ist nicht untersuchungsgegenständlich.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, gut, Herr Wolff. Aber jetzt mal sozusagen, um es zu verstehen, und weil wir hier ja jetzt Schöningen hören und - - Da stellt sich - -

**RD Philipp Wolff** (BK): Deswegen sagt der Zeuge ja auch einiges. Aber jetzt geht es wirklich - -

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, ja, ja. Sie haben ja meinen Gedanken noch gar nicht gehört. Also, mein Gedanke wäre: Schöningen tut ja vor allen Dingen auch so Dinge, wo man sagen würde: „Ja, das macht Sinn", irgendwie so [redacted] und so. Trotzdem geht es ja hier um das große Ganze und unseren Untersuchungsauftrag. Und dann zu verstehen, wie sich Schöningen - wo wir alle bereit sind, das hier anzuhören - im Verhältnis zu anderen Außenstellen darstellt, das ist schon eine relevante Frage, einfach für uns, um das zu verstehen.

**RD Philipp Wolff** (BK): Das ist eine interessante Frage, aber es geht da um zukünftige Planungen, die meines Erachtens nicht vom Untersuchungsgegenstand gedeckt sind.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Zukünftig will ich es gar nicht so dringend wissen. Mir geht es darum, wie das heute läuft. Und ich verstehe eben, wie das früher funktioniert hat, und jetzt stelle ich fest, dass an mehreren Stellen eben Kabelerfassung stattfindet. Und da versuche ich, zu verstehen, wie die Zuordnung eigentlich ist. Also, wenn ich mir die Mengen der -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Das müssten wir aber - -

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - [redacted], wenn ich mir angucke, was da für Daten fließen, dann überlege ich, wie sich das verhält zu Bad Aibling und warum [redacted] Und das ist schon für den Untersuchungs- - also für die Art und Weise, dass wir diese Struktur verstehen. Und jetzt habe ich hier Schöningen - das ist sozusagen eine von mehreren Außenstellen - und einen kompetenten Leiter, der eine große Erfahrung hat und der diesen Gesamtüberblick hat.

Deswegen: Mich interessiert eigentlich nicht, wie der BND plant, das übermorgen zu machen, sondern, wie es heute funktioniert, weil eben sozusagen die Kabelerfassung an mehreren Stellen auf einmal ist und eine richtige regionale Trennschärfe - - Ich kann sie heute nicht erkennen.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Wir müssen das aber in der nächsten Runde vertiefen, weil wir jetzt bei zwölf Minuten angelangt sind.

Auszug offen

(RA Johannes Eisenberg: Aber das ist doch alles außerhalb des Untersuchungszeitraums! Ich verstehe gar nicht, dass das zugelassen wird, solche Fragen! Das ist doch außerhalb des Untersuchungszeitraums!)

So, jetzt kommen wir zur Fraktion der SPD. - Herr Kollege Flisek.

**Christian Flisek** (SPD): Danke, Herr Vorsitzender. - Herr Zeuge, würden Sie denn diese Zusammenarbeit, die Sie dort hatten mit der NSA, einordnen als eine Kooperation, oder war das lediglich ein Kontakt, ein Besuch?

**Zeuge E. B.:** Also, ihre Frage bezieht sich auf den zweiten Besuch im - -

**Christian Flisek** (SPD): Ich frage einfach die - - in Ihrer Zeit, wo Sie die Verantwortung für Schöningen hatten, ob da die Zusammenarbeit mit der NSA eine - ich sage mal - projektorientierte Kooperation war.

[redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Okay. - [redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Okay. Gut.

[redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Okay. - War das denn üblich, dass - ich sage mal - Mitarbeiter von anderen Diensten beispielsweise Dienststellen wie Schöningen besuchen? Kommt das häufiger vor?

**Zeuge E. B.:** Ziemlich regelmäßig, ja.

**Christian Flisek** (SPD): Wahrscheinlich dann alle Dienste, mit denen man halt so zusammenarbeitet mehr oder weniger?

**Zeuge E. B.:** So allgemein kann ich das bestätigen, ja.

**Christian Flisek** (SPD): Ja, so allgemein war das ja auch gefragt, weil ich sonst weiß, was wieder kommt.

Ich stelle mir jetzt mal eine Frage, die ich mir eigentlich schon länger stelle. Sie haben jetzt Pech, dass ich Ihnen die jetzt stelle. Wenn wir also ja jetzt lernen, dass Geheimdienste wie der deutsche Geheimdienst BND zahlreiche Kooperationen eingeht, dann geht man ja davon aus, dass das nicht nur der deutsche Nachrichtendienst tut, sondern eben auch andere Dienste tun.

**Zeuge E. B.:** Selbstverständlich.

**Christian Flisek** (SPD): So, und jetzt komme ich mal zu einer Frage, die mich natürlich ein bisschen umtreibt im Hinblick auf unseren Untersuchungsgegenstand. Wenn Sie zum Beispiel hergehen und dann sehr klar und deutlich sagen, von Schöningen gab es nie Datenabflüsse an Five-Eyes-Dienste - das haben Sie ja klipp und klar gesagt, -

**Zeuge E. B.:** Ja.

**Christian Flisek** (SPD): - und das nehme ich auch einfach mal so hin -, dann frage ich mich aber: Wenn man aber jetzt unterstellt, dass irgendwie doch viele mit vielen kooperieren, wie stellt man denn dann sicher, wenn es Datenabflüsse an Nicht-Five-Eyes-Dienste gab, dass die nicht wiederum mit Five-Eyes-Diensten zusammenarbeiten und kooperieren, sodass dann quasi mittelbar Daten, die von Schöningen rausgehen, vielleicht

über einen Nicht-Five-Eyes-Dienst dann doch bei einem Five-Eyes-Dienst landen?

**Zeuge E. B.:** Ich sehe überhaupt - - Also ausschließen in dem Sinne, wie Sie das - sagen wir mal - mathematisch formulieren, kann ich das nicht.

**Christian Flisek** (SPD): Das war ja gar nicht mathematisch. Das war nur schwierig auszusprechen.

**Zeuge E. B.:** Gut. - Ich bleibe bei dem, was ich heute schon gesagt habe. Diese Daten, von denen wir reden, was Schöningen betrifft, haben die Five Eyes. Die haben diese Daten. [redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Okay. - Also mich überzeugt das, was Schöningen betrifft, dass Sie sagen, Sie gehen davon aus, dass die Daten, die Sie haben, sowieso bei denen alle vorliegen.

**Zeuge E. B.:** Da bin ich mir sehr sicher.

**Christian Flisek** (SPD): Zur Bundeswehr hätte ich jetzt noch mal eine Frage. Dieser Abfluss, der da stattfand: Wurden da auch Daten amerikanischer Staatsbürger an die Bundeswehr übertragen?

[redacted]

[redacted]

[redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Jetzt habe ich noch mal zwei Fragen, die sich auf das Snowden-Dokument beziehen. Ich würde Ihnen daher das gerne wieder aus der Übersetzung vorhalten. Ich weiß nicht - -

**Zeuge E. B.:** Ich habe die vor mir.

**Christian Flisek** (SPD): Liegt die Ihnen noch vor?

**Zeuge E. B.:** Ja.

**Christian Flisek** (SPD): Wenn Sie da mal die zweite Seite sich anschauen. Das ist dann jetzt zunächst einmal das Ende des zweiten Absatzes dort. Da heißt es:

> Der BND Schöningen führt zudem geolokalisierte Erhebungen mobiler Kommunikationen durch. Sie konnten zum Beispiel ein beliebiges ausgewähltes Gebiet wie das

- dann kommt das -

> [unkenntlich gemacht] und jeden Mobilfunkteilnehmer, der sich in diesem Gebiet einige Minuten lang aufhält, orten.

Das ist eine Fähigkeit, die zutrifft?

[redacted]

[redacted]

Auszug offen

[redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Okay. - Jetzt frage ich aber mal umgekehrt wirklich vom Ergebnis her gedacht: Gibt es sozusagen dann Lokalisierungen von solchen Mobilfunkteilnehmern in der Weise unter bestimmten Voraussetzungen, die im Zweifel dann aus Sicht des Nachrichtendienstes günstig sind, die geeignet wären, jemanden so zu lokalisieren, dass man ihn dann, wenn man das dann weitergibt, gegebenenfalls beispielsweise auch über eine Drohne liquidieren könnte?

[redacted]

[redacted]

[redacted]

[redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Wäre es denn aus Ihrer Sicht technisch vorstellbar, [redacted]

[redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Das ehrt Sie. Es gibt allerdings insofern Aussagen natürlich auch von NSA-Oberen, die sagen: „We killed people on the base of Metadata." - Das heißt, wir stellen uns halt die Frage, inwieweit sozusagen solche Daten, Lokalisierung von Mobilfunkteilnehmern, dann auch möglichst schnell eben dazu führen, dass so etwas passieren kann, von wem auch immer sie jetzt kommen. Unsere Aufgabe ist es zum Beispiel, zu fragen, ob irgendeine Rolle in diesem Kontext natürlich auch der BND spielen könnte.

**Zeuge E. B.:** Also, für den Teil, den ich vertreten kann mit Dienststelle Schöningen, kann ich das ausschließen - noch mal -, weil ich der Überzeugung bin: Wenn die Amerikaner den politischen Willen haben, haben die dafür die erforderlichen Daten selber, [redacted] betrifft.

**Christian Flisek** (SPD): Okay. - Ich würde jetzt noch mal in demselben Dokument gerne einen

Auszug offen

Absatz weiter gehen. Das ist dann der dritte Absatz, gleich am Anfang. Da heißt es:

> Die Softwareentwickler des BND Schöningen führten außerdem einen Softwareprototypen vor, der Algorithmen zur Social-Network-Analyse mit Metadaten abstimmt, um auf der Suche nach Informationsströmen u. a. Zielgruppen aufzuspüren und zu bewerten.

Können Sie mir das übersetzen, was das bedeutet?

**Zeuge E. B.:** Ja, ist auch sehr missverständlich formuliert. Das ist das, was ich vorher gemeint habe. [redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Ja, ich hätte es jetzt intuitiv auch ein bisschen anders verstanden. Aber das heißt im Endeffekt: Das, was dahintersteckt aus Ihrer Sicht, ist, [redacted]

[redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Ja, gut. Ich habe jetzt erst mal keine weiteren Fragen. - Herzlichen Dank.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Herzlichen Dank. - Dann kommen wir zur Fraktion Die Linke. Frau Kollegin Renner.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ich hätte noch eine Nachfrage zu [redacted]. Nun haben wir mittlerweile gelernt, dass [redacted]

**Zeuge E. B.:** Ja.

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ach so, ja, das geht auch.

[redacted]

Auszug offen

**Martina Renner** (DIE LINKE): Die nächste Frage wäre: Sie sagen jetzt immer, [redacted] Wie kommen Sie eigentlich darauf? Ist mal darüber gesprochen worden? Ist das also nur eine Annahme, oder ist das Wissen, dass sie das selbst erfassen?

**Zeuge E. B.:** Also, es ist im Minimum eine tiefe Überzeugung.

(Heiterkeit)

**Martina Renner** (DIE LINKE): Im Minimum.

**Zeuge E. B.:** [redacted] Also ich würde mein ganzes Jahresgehalt darauf verwetten, dass die das haben. Ich bin mir da ganz sicher.

(Christian Flisek (SPD): Das ist aber ein Einsatz!)

- Wie bitte?

(Christian Flisek (SPD): Das ist aber ein Einsatz!)

- Ja, das ist aber kein Risiko.

(Heiterkeit)

**Martina Renner** (DIE LINKE): Offen geblieben aus der öffentlichen Sitzung ist die Frage noch nach der Speicherdauer, habe ich mir notiert. Wissen Sie das genauer jetzt zu sagen?

**Zeuge E. B.:** Also, ich kann Ihnen sagen: Wir müssen zwei Dinge unterscheiden, nämlich den Inhalt und die Metadaten.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja, machen wir gerne.

**Zeuge E. B.:** Was den Inhalt betrifft, [redacted] Was die Metadaten betrifft, ist aktuell der letzte Eintrag in unserer Datenbank [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Das ist schon ganz schön.

[redacted]

[redacted]

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ich habe mir auch noch notiert als offene Frage aus der öffentlichen Sitzung die Bezeichnung der Vorläufer und natürlich diese Umbenennung; das haben wir ja mitbekommen. Aber gibt es noch vor dieser letzten - - Also gibt es noch Vor-Vorläuferbezeichnungen der Außenstelle?

**Zeuge E. B.:** Also wenn damit gemeint ist das, was am Türschild steht, -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Genau.

**Zeuge E. B.:** - dann stand, soweit ich das weiß, seit Beginn, also seit die Dienststelle aufgebaut

wurde - und das irgendwie Ende der 50er-Jahre -, am Türschild „Bundesstelle für Fernmeldestatistik, Versuchsstation". So. Und dieses Schild wurde im Juno letzten Jahres abgebaut und durch ein neues - auf dem steht jetzt „Bundesnachrichtendienst, Außenstelle Schöningen" - ersetzt.

Was ich vorher und heute Morgen so verstanden habe, war eine Frage in die Richtung: Wie heißt die Bezeichnung intern bei uns im Dienst? Und die hat sich ja organisatorisch geändert.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Okay. Also, mir ging es darum, ob es sozusagen vor der Legendierung noch eine Legendierung gab.

**Zeuge E. B.:** Nein, also nicht - - Nein, ich habe alte Fotos, und da steht überall - auch in Zeitungsartikeln - „Bundesstelle für Fernmeldestatistik". Deswegen gehe ich davon aus, das war auch in den 50ern schon so.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Genau. - Nur noch mal eine Frage; das hat sich wahrscheinlich dann erledigt. Es gab vorhin eine Aussage von Ihnen: Das Frontend in Schöningen ist anders. - Das bezieht sich jetzt alles auf [redacted]

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und sonst ist unter dieser Aussage „Das Frontend ist anders" speziell nichts weiteres Drittes gemeint?

(RA Johannes Eisenberg: Was brummt denn hier so?)

- Keine Ahnung.

(Christian Flisek (SPD): Das ist unter uns! - Heiterkeit)

Das ist - -

**Zeuge E. B.:** Also so, wie ich die Frage heute im öffentlichen Teil verstanden habe, lautet auch jetzt immer noch die Antwort Ja. Das nennen wir Frontend, also die Erfassungssysteme, und da wir uns in Schöningen auf [redacted] konzentrieren, sind diese Frontends deutlich anders als das, was in anderen Stellen eingesetzt wird. Das wird - - Woanders gibt es keine [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Okay. - Also von mir aus haben sich jetzt die Fragen, die aus der öffentlichen Sitzung hier sozusagen reinüberwiesen wurden, erledigt, Herr Vorsitzender.

(RA Johannes Eisenberg: Das ist schön! Das ist ja super!)

Von mir aus erst mal so weit danke, Herr E. B.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Alles klar. - Ich war durch das Brummen abgelenkt, das durch die Jalousie unten drunter hervorgerufen wird, nicht durch unsere. Ich hoffe nicht, dass gleich als Nächstes unsere hochfahren. Das war meine Sorge, ob wir das per händisch selber beeinflussen können. - Okay. Gut.

Wir kommen zur nächsten Fraktion, der Fraktion der CDU/CSU. - Hier sind keine weiteren Fragen mehr. Dann kommen wir zur Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Herr Kollege von Notz.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich wollte noch mal Bezug nehmen auf eine Sache, die Sie vorhin gesagt haben. Da haben Sie gesagt: Auch die Bundeswehr liefert Daten an Schöningen. - Oder hatte ich das falsch verstanden?

**Zeuge E. B.:** Das haben Sie falsch verstanden. Also, die Bundeswehr - und nur dann -, wenn sie aus unseren - nennen wir es - Rohdaten Meldungen erstellt, dann liefert sie die zurück nach Schöningen, damit wir nicht aus den gleichen Rohdaten noch mal eine Meldung erstellen. Wir kriegen keine Erfassungen von der Bundeswehr.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. - Und da hätte ich noch mal eine Frage bezüglich der Bearbeitung. Weil natürlich das Hauptproblem - das wird einem jetzt natürlich immer klarer - sind die sprachlichen

Barrieren, wenn man die Inhalte, also nicht die Metadaten, sondern die Inhalte, erfasst.

Kann es denn so sein oder - - Aus Ihren Beschreibungen kann es ja nicht so sein, dass man sozusagen die Nachrichten, die Inhaltsdaten auf einem Server ablegt und dann mehrere Dienste darauf Zugriff haben und unterschiedliche Übersetzer dann die Übersetzung machen, sondern auf die Sachen, die gespeichert werden in Schöningen, hat ausschließlich der BND Zugriff, und auch nur die Übersetzer des BND können diese Nachrichten übersetzen, verarbeiten.

**Zeuge E. B.:** Ja. Das, was wir verfassen und womit wir irgendwas tun, liegt in Schöningen, und darauf hat niemand anders Zugriff.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Weder Push noch Pull, niemand anders Zugriff?

**Zeuge E. B.:** Nein. Die Daten, die - noch mal zur Bundeswehr, weil das war ja die Verbindung, von der Sie gesprochen haben - [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Spielt sie die zurück.

**Zeuge E. B.:** - wir die zur Vermeidung von Doppelarbeit zurück. [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. - Bezüglich der Fristen habe ich ja vorhin nicht so ganz offen sagen können und der Mengen. Noch mal: Die Fristen - - Also, wie lange wird gespeichert?

**Zeuge E. B.:** Die Inhalte [redacted] und der älteste Eintrag, Metadatum, [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. - In der Liste steht ja [redacted] Das ist falsch, oder?

**Zeuge E. B.:** Es könnte sein - das weiß ich im Moment nicht -, [redacted] Ich kann Ihnen im Moment nur ganz sicher sagen, weil wir das gerade auch geprüft haben: Der älteste Eintrag ist [redacted] Deswegen kann ich Ihnen nur den aktuellen Wert geben.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und gibt es denn Daten, die Sie da aussortieren und die Sie noch länger speichern?

**Zeuge E. B.:** Nein.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie haben eine Speicherfrist. Das sind dann fünf Jahre jetzt oder sechs Jahre.

(RA Johannes Eisenberg: Sieben!)

- Sieben. Okay, Anfang 2008 offenbar. Also, sieben Jahre speichern Sie die Dinge, und dann wird alles automatisch gelöscht.

**Zeuge E. B.:** [redacted] Ich kann halt im Moment nur sagen, wie alt das älteste Datum ist, und meines Wissen und wenn ich nicht geschlafen habe, als die Datenschützerin bei uns war, ist die gesetzliche Obergrenze zehn Jahre nach meinem Verständnis. [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und die Mengen? Können Sie das jetzt noch mal klarer sagen in nichtöffentlicher Sitzung als vorhin, oder waren wir da vorhin so, wie wir es gesagt haben?

**Zeuge E. B.:** Das sind die groben Zahlen mit Schwankungen da drin, weil Sie bei - - Bleiben wir bei einem Beispiel, [redacted] jetzt sind wir in

der nichtöffentlichen Sitzung. Dort sind ja Zahlen veröffentlicht in dem Snowden-Dokument. Und wenn ich jetzt - - Ich könnte da noch mal reingucken. Da stehen, glaube ich, [redacted] Deswegen: Das sind sehr, sehr große Schwankungen.

[redacted] Also insofern sind das sehr große Schwankungen. Das, was ich heute Morgen gesagt habe, sind die groben Werte, die heute gelten.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. - Und wo wir gerade an der Stelle sind: Da steht ja sozusagen wenige Zeilen hinter diesen [redacted] und [redacted] und den [redacted] usw. und den [redacted] Der BND - also auch die NSA profitiert von dieser Sammlung - stellt sie täglich aktualisiert zur Verfügung. - Also noch mal im Hinblick auf diese Problematik: Ist das so, dass das bei diesen Mengen sozusagen - - Schiebt man die dann - -

**Zeuge E. B.:** Also, wir stellen - noch mal - und haben nie der NSA irgendwas zur Verfügung gestellt und auch keinem anderen Five-Eyes-Staat oder wem auch immer. Wir erstellen - nehmen Sie Afghanistan - täglich Meldungen zu Afghanistan. Die verschicken wir an die Zentrale Nachrichtenbearbeitung, und die wiederum verschickt die, in der Masse sicherlich kaum verändert, an die Auswertung.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber jetzt frage ich - -

**Zeuge E. B.:** Was von diesen Meldungen an wen auch immer geht, kann ich Ihnen nicht sagen, weil das sehen wir nicht.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber jetzt als erfahrener Dienststellenleiter: Dieser Satz, der hier steht - - Ich lese ihn einmal vor:

> Auch die NSA profitiert von dieser Sammlung, insbesondere von den Thuraya-Erhebungen aus [unkenntlich gemacht], die der BND täglich aktualisiert zur Verfügung stellt.

Was kann denn das anderes bedeuten, als dass das in irgendeine Datenbank der NSA geschoben wird?

**Zeuge E. B.:** Das wird definitiv - also zumindest nicht so, wie ich Ihre Aussage verstehe - nicht in eine Datenbank der NSA geschoben. Es kann sein, dass unser Zentralbereich - und wird wahrscheinlich so sein - Meldungen selektiv an die NSA gibt. Dazu kann ich Ihnen aber nichts sagen, weil ich das nicht weiß. Ich weiß weder, wie viele, noch, wie häufig, noch, zu welchen Themenbereichen, noch, zu welchen Regionen. Das sehen wir nicht. Und alles, was ich da sagen würde, wäre pure Spekulation.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, Sie würden das eher auf Pullach beziehen als auf die Bundeswehr, als auf einen Nato Force Protection Pool?

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. Gut. Das ist interessant. - Ich habe noch einen Augenblick, oder?

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Können Sie, wo wir hier jetzt nichtöffentlich sitzen, die Regionen klar benennen, also alle Regionen, bei denen sie Zugriff nehmen?

Auszug offen

**Zeuge E. B.:** Ja, gut, ich dachte, das hatte ich vorher. Also, jedenfalls wo wir schwerpunktmäßig arbeiten, sind traditionell Afghanistan [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also alle Krisenregionen dieser Welt, sozusagen unabhängig vom Kontinent.

(RA Johannes Eisenberg: Patagonien nicht!)

**Zeuge E. B.:** Alle Krisenregionen der Welt, [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Verstehe.

**Zeuge E. B.:** Gerade [redacted] wo Sie ja wahrscheinlich in der Presse mitkriegen, was da alles passiert.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Zwei Dinge - -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Danach müssen wir dann. Die zwei Dinge gerne noch, aber danach müssen wir dann.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. - Ich habe noch zwei Punkte. Das Erste ist die Frage: Es gibt hier in BND-7, Ordner 105 *- reicht das? -, Blatt 112, einen Bericht von diesem Besuch, der jetzt hier schon besprochen war, vom 17.07.2006 bis zum 19.07.2006. Da steht ganz am Ende:

[redacted]

- dann glaube ich, [redacted] -

[redacted] Wir haben die nämlich nicht in den Akten.

**Zeuge E. B.:** Wir haben die sicherlich auch nicht mehr - ich habe sie jedenfalls auch bei uns nicht gesehen -, was auch nicht unüblich ist. [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. - Also, ich hätte noch zwei Fragen, aber wenn meine Zeit vorbei ist, mache ich erst einmal eine Pause.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Wir kommen zur Fraktion der SPD. - Keine Fragen. Dann kommen wir wieder zur Fraktion Die Linke. Frau Kollegin Renner.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ich habe noch mal eine Frage zur Datenübertragung an die Bundeswehr. Das war ja im öffentlichen Teil so verständlich - für mich auf jeden Fall -, dass die Daten abgeleitet werden. Da wäre jetzt die Frage: Rohdaten, Metadaten, Inhaltsdaten? Und vor einer Filterung oder nach einer Filterung? Also, dass Sie das vielleicht noch mal darstellen.

* Anmerkung Stenografischer Dienst: Die Fundstelle lautet: Tagebuchnummer 03/14, MAT A BND-7, Ordner 105, Blatt 112.

Auszug offen

**Zeuge E. B.:** Generell werden alle Daten bei uns gefiltert, [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Genau. - Und diese Weiterleitung findet zeitnah statt?

**Zeuge E. B.:** Die findet im Prinzip [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Automatisiert?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und dann kann es ja sein - - Oder welche Kenntnisse haben Sie darüber - das ist für uns eben interessant -, ob nicht von der Bundeswehr diese Daten doch geteilt werden können? Und das meine ich jetzt nicht nur mit Blick auf die US-Armee, sondern es gibt ja Einsätze, wo man unter - weiß ich nicht - NATO-Hoheit steht - - dass diese Daten dann auch genauso zügig, wie Sie sie der Bundeswehr geben, von dort zügig in einen Pool gelangen könnten innerhalb einer Minute.

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Weil wir ja vorhin über diese Frage der Ortung dahin gehend gesprochen haben, dass [redacted]

[redacted]

**Zeuge E. B.:** Na ja, [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Aber [redacted]

**Zeuge E. B.:** Ich meine, ich kann nicht für die Bundeswehr sprechen, weil ich an den BND abgestellt bin, -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Nein, das ist vollkommen richtig. Da müssen wir - -

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Da müssen wir hinsichtlich der Frage der Kooperation mit Five Eyes dann noch mal in die Richtung bei der Bundeswehr fragen. Da sind Sie jetzt der falsche Gesprächspartner,

(RA Johannes Eisenberg: Genau!)

aber ich wollte einfach noch mal diese zeitliche Vorstellung mit Ihnen sozusagen durchgehen.

Das wäre es so weit erst mal. - Danke.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ganz herzlichen Dank. - Die Fraktion der CDU/CSU hat auch keine weiteren Fragen. Dann kommen wir zur Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. - Herr Kollege von Notz.

(RA Johannes Eisenberg: Er hat auch keine weiteren Fragen!)

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, Herr B., ich will da sozusagen noch mal kurz nachhaken, weil Sie das jetzt eben

Auszug offen

noch mal so gesagt haben. Ich verstehe sozusagen größte Loyalität mit BND und Bundeswehr, und ich persönlich will denen auch nichts Böses unterstellen. Trotzdem, mir erscheint das eine wesentliche Frage, ob die Bundeswehr nicht im Zusammenspiel auch von verschiedenen SIGINT-Geschichten, wenn man gemeinsam irgendwie in Afghanistan unterwegs ist und in anderen Ländern die Leading Nation ist usw., ob man nicht diese Daten sich gegenseitig zur Verfügung stellt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Bundeswehr - -

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

Und deswegen frage ich Sie jetzt so, damit auch Eisenberg sich beruhigt:

(RA Johannes Eisenberg: Was soll der arme Mann dazu sagen?)

Können Sie das ausschließen,

(RA Johannes Eisenberg: Meine Güte!)

dass diese Daten - -

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, exakt, genau. Weil uns scheint - - Aber ich verstehe Ihre Haltung. Ich will nur sagen, wir müssen der Sache nachgehen, und wir können uns nicht darauf verlassen, dass Sie sozusagen Gutes unterstellen, sondern wir müssen eben wissen, wie die Bundeswehr es exakt macht.

So, noch zwei Fragen. Das eine: Wir haben so eine Übersicht bekommen, wo die Aufgabengebiete beschrieben sind, und da will ich jetzt noch mal ganz kurz nachhaken als Laie, damit ich auch genau verstehe, was das bedeutet. Also, [redacted]

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. - Und zweiter Punkt ist: [redacted]

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Dann sagen Sie mir noch mal ein [redacted]

**Zeuge E. B.:** [redacted] Also ein anderes meinen Sie damit?

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja.

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay.

[redacted]

Auszug offen

[redacted]

**Zeuge E. B.:** Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. - Und das Dritte ist: [redacted] So steht das hier: [redacted] Was wäre das?

**Zeuge E. B.:** Nun habe ich das Wording nicht gemacht. Aus meiner Sicht [redacted] Aber der Satz kommt nicht von mir.

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. - Letzte Frage, die ich habe, ist: Sie haben vorhin gesagt, dass [redacted]

**Zeuge E. B.:** Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das fand ich einen interessanten Punkt. Woran liegt das?

**Zeuge E. B.:** Na ja, die sind im Gegensatz zum BND, wie ich heute Morgen ja schon mal gesagt habe, wie Sie wissen, um einen Riesenfaktor größer. [redacted]

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also könnte man sagen, dass [redacted]

[redacted]

Auszug offen

(RA Johannes Eisenberg: Das ist ein sachverständiger Zeuge!)

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, ich weiß. - Das ist ein wesentlicher Punkt bei der anlasslosen Massendatenerfassung, dass man eben in Infos ersaufen kann.

(RA Johannes Eisenberg: Das ist ein Sachverständiger!)

Herr B., ich wollte sagen, dass ich das sehr interessant fand und Ihnen herzlich danke für Ihre Antworten.

**Zeuge E. B.:** Gerne.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ganz herzlichen Dank. Auch die letzten Ausführungen waren für mich sehr interessant.

Gibt es noch aus den Fraktionen Fragen? - Ich sehe, das ist nicht der Fall. Wenn es nämlich keine weiteren Fragen mehr gibt, sind wir am Ende der Vernehmung mit Ihnen.

Nach seiner Fertigstellung wird Ihnen vom Sekretariat das Stenografische Protokoll übersandt, und Sie haben dann zwei Wochen Zeit, Korrekturen an der Übertragung vorzunehmen oder Richtigstellungen und Ergänzungen Ihrer Aussage mitzuteilen.

Zum Schluss darf ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie uns Rede und Antwort gestanden haben, intensive Auskünfte gegeben haben. Ich wünsche Ihnen einen guten Heimweg. - Danke schön.

**Zeuge E. B.:** Ich danke auch.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Wir unterbrechen jetzt für fünf Minuten. So lange wird es dauern, bis unser nächster Zeuge im Raum ist und da draußen, glaube ich, auch der Catering-Wagen steht. Das wäre die ideale Chance, beides zu leisten. Fünf Minuten Unterbrechung.

(Unterbrechung von 19.10 bis 19.25 Uhr)

Auszug offen

**Fortsetzung der Vernehmung des Zeugen R. S.**

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Wir setzen die Beweisaufnahme mit der Vernehmung des Zeugen R. S. fort. Ich gehe davon aus, dass alle, die jetzt im Raum sind, auch ihre mobilen Endgeräte draußen eingeschlossen haben. Ich würde vorschlagen, dass wir es wie bei dem vorherigen Zeugen machen: dass wir sofort von Anfang an die Sitzung einstufen.

Ich schlage daher folgenden Beschluss vor:

Für die weitere Vernehmung des Zeugen R. S. am heutigen Tag wird die Sitzung gemäß § 15 Absatz 1 Parlamentarisches Untersuchungsausschussgesetz in Verbindung mit der Geheimschutzordnung des Deutschen Bundestages mit dem Geheimhaltungsgrad Geheim versehen, weil die Kenntnis von der Beweisaufnahme durch Unbefugte die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland gefährden würde. Für eine spätere Herabstufung des Protokolls auf Offen wird das Bundeskanzleramt gebeten, die Passagen des Protokolls blau zu markieren, die in seinem Verantwortungsbereich aus seiner Sicht und für seine Arbeit geheim zu halten sind. Für das Protokoll im Übrigen trägt der Ausschuss die Verantwortung.

Wer diesem Beschluss so zustimmen kann, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. - Herzlichen Dank. Gegenstimmen dürfte es keine mehr geben, Enthaltungen sehe ich auch nicht. Damit ist es einstimmig so beschlossen, und wir sind ab jetzt in geheimer Sitzung.

Wir fangen auch direkt, wenn nichts entgegensteht, mit der ersten Fragerunde an. In dieser Runde beginnt die Fraktion Die Linke. Frau Kollegin Renner, Sie haben das Wort.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Danke, Herr Vorsitzender. - Herr Zeuge R. S., wir sind ja jetzt hier in eingestufter Sitzung. Welche Kenntnisse haben Sie darüber, woher die Daten kamen, die im Rahmen der Operation „Glo[redacted] verarbeitet wurden? Woher die kamen?

**Zeuge R. S.:** Von „Glo[redacted] meinen Sie?

**Martina Renner** (DIE LINKE): „Glo[redacted] genau.

**Zeuge R. S.:** Ja, von diesem Provider in Deutschland.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Nein, jetzt können wir ein bisschen klarer reden. Wir sind jetzt hier ohne Öffentlichkeit.

**Zeuge R. S.:** Ja, trotzdem. Also, arg viel genauer kann ich Ihnen dazu nichts sagen.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Sie wissen nicht, welcher Provider das ist?

**Zeuge R. S.:** Ja, dieser [redacted]. Wie hieß er? [redacted] meine ich. Oder was meinen Sie?

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja, das meine ich: wie der Provider heißt, von dem die Daten kamen.

**Zeuge R. S.:** Genau, ja.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Da sagen Sie, das ist [redacted]

**Zeuge R. S.:** Meines Wissens nach ja.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Aha. - Das wussten Sie auch zum Zeitpunkt der Operation schon? Oder haben Sie das jetzt erst irgendwo gelesen?

**Zeuge R. S.:** Nein, nein. Das habe ich damals schon gewusst.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und die Daten kamen direkt von dort? Was heißt das physikalisch-geografisch?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Von? Aus?

**Zeuge R. S.:** Weiß ich nicht, von welchem Haus. Von der Datenquelle natürlich.

Auszug offen

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und wo war die?

**Zeuge R. S.:** Ich weiß nicht, ob die direkt beim Provider war oder - - Das kann ich nicht sagen.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Das wissen Sie nicht?

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Das heißt, diese Daten sind bei Ihnen angekommen über das BND-Netz?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Über das BND-Netz?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ein vom BND gemietetes oder ein eigenes Netz?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Das wollen wir jetzt mal diskutieren.

(RA Johannes Eisenberg:
Der Zeuge ist doch nicht
zum Diskutieren da!)

- Nein, es gibt einen Unterschied zwischen „ein eigenes Netz" und „ein BND-Netz", ja?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Also, so - - Ja, und jetzt will ich wissen, weil wenn es nicht das BND-Netz war, was war es für ein Netz? Oder war es das BND-Netz?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Darüber sind die Daten gekommen?

**Zeuge R. S.:** Ja.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und die sind direkt vom Provider gekommen?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Die sind aus [redacted] gekommen?

**Zeuge R. S.:** Irgendwo [redacted] gewesen sein. Aber, wie gesagt, den Ort weiß ich nicht. Vielleicht ist er mal gefallen; das mag sein. Aber das war für mich irrelevant.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ist die geografische Bezeichnung [redacted] mal gefallen als Stadt?

**Zeuge R. S.:** Mag sein. Wie gesagt, wenn ich mich daran erinnert hätte, hätte ich es - -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Gab es Möglichkeiten, auf das Datenerfassungssystem bei [redacted] zuzugreifen aus Rheinhausen?

**Zeuge R. S.:** Von uns aus?

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja.

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und von wo aus?

**Zeuge R. S.:** Das weiß ich nicht. [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Können Sie etwas dazu sagen, welche Art von Daten angekommen sind?

**Zeuge R. S.:** Fax und Sprache.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und die sind verarbeitet worden in Rheinhausen -

**Zeuge R. S.:** Ja.

**Martina Renner** (DIE LINKE): - und weitergegeben worden an [redacted]?

**Zeuge R. S.:** Ja, nach Prüfung und Durchsicht.

Auszug offen

**Martina Renner** (DIE LINKE): Wie erfolgte die Weitergabe?

**Zeuge R. S.:** Elektronisch.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja, jetzt sind wir ja hier - - Also, so weit waren wir vorhin, ja? Also, ist das auf einem Server bereitgestellt worden? Wo war der Server? Wer hatte dort Zugriffsrechte? Wie hat der AND sich die Daten gezogen? Gab es ein Push- oder Pull-Verfahren? Wir möchten es jetzt etwas ausführlicher haben; deswegen sitzen wir jetzt hier.

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Gut.

**Zeuge R. S.:** Aber ich kann Ihnen jetzt definitiv nicht mehr sagen, ob [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Wenn die bereitgestellt werden [redacted], wie muss ich mir das vorstellen?

**Zeuge R. S.:** Indem sie [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Durch? [redacted] Wie läuft das dann?

**Zeuge R. S.:** Ja, das läuft normalerweise über [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und [redacted] bezieht sich dann auf was?

[redacted].

**Martina Renner** (DIE LINKE): Nur auf [redacted]

**Zeuge R. S.:** Ja.

**Martina Renner** (DIE LINKE): - oder auf [redacted], oder können Sie uns das jetzt - -

**Zeuge R. S.:** Das kann ich natürlich nicht sagen, [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ich würde Sie jetzt doch noch mal bitten, sich zu erinnern, ob die von dort verschickt wurden oder ob es eine Freigabe gab, sich von dort die Daten zu holen.

**Zeuge R. S.:** Es tut mir leid. Ich kann das definitiv nicht mehr sagen, [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Aha. - Ist das die einzige Operation mit [redacted], die Sie kennen, oder gab es noch andere?

**Zeuge R. S.:** Für mich ist es die einzig bekannte.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Gab es auch Operationen oder gemeinsame Kooperationen mit der NSA?

**Zeuge R. S.:** Also, da müsste ich überlegen, wann das war. [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Wir hatten vorhin auch gefragt, ob es Technik gab, die durch den AND zur Verfügung gestellt wurde.

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ist denn Technik eingesetzt worden bei „Glo[redacted]", die nicht für „Glo[redacted] übergeben wurde, die vom AND stammt?

[redacted]

Auszug offen

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ist es richtig, dass [redacted] Wissen Sie etwas zu den abgefassten Strecken?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): [redacted] - Wurden [redacted]-Mitarbeiter - - Also, die Frage ist: Waren [redacted]-Mitarbeiter bei Ihnen im Haus?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): In Rheinhausen?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): [redacted]? Da gibt es jetzt einen Widerspruch zu der Aussage des Zeugen W. K. Da müsste ich dann mal das Protokoll haben; aber das machen wir dann in der nächsten Runde. - An [redacted] wurden lediglich die Meldungen übermittelt oder auch andere Daten?

**Zeuge R. S.:** Nur die Rohnachricht.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Nur die?

**Zeuge R. S.:** Nur die Rohnachricht.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Die Rohnachricht?

**Zeuge R. S.:** Das ist, weil Meldungen - - Meldungen haben wir ja keine erstellt.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Aha. - Jetzt erklären Sie mir mal, was eine Rohnachricht ist, wenn das keine Meldung ist.

**Zeuge R. S.:** Das ist einfach das Fax oder das Gespräch an sich, sonst nichts.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Nachdem die G-10-Filterung stattgefunden hat?

**Zeuge R. S.:** Nach der Filterung, exakt.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Aber alles nach der G-10-Filterung ist an [redacted] gegangen?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Nun wissen wir, dass [redacted] Wissen Sie davon auch etwas?

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ist Ihnen bekannt geworden, dass [redacted]

**Zeuge R. S.:** War zu vermuten. Aber wissen - nein.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Kennen Sie die Methode, dass man sich Zugang zu einem Provider verschafft, indem [redacted]

**Zeuge R. S.:** Das kenne ich aus dem Fernsehen; aber ich selber, persönlich kenne es nicht.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Können Sie sich vorstellen, dass der Zugang [redacted]

**Zeuge R. S.:** Mutmaßung.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Mutmaßung? Da wissen Sie nichts drüber?

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Diese Methode kennen Sie aus dem Fernsehen?

**Zeuge R. S.:** Dass man das so machen kann und - - Also, ich könnte mir das als Techniker - jetzt wirklich rein aus Technikersicht - natürlich schon vorstellen; klar. [redacted]

Auszug offen

**Martina Renner** (DIE LINKE): Können Sie uns etwas sagen zu den Routern, die eingesetzt wurden?

**Zeuge R. S.:** Nein, das weiß ich nicht mehr.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Welche Marken die waren?

**Zeuge R. S.:** Das kann ich definitiv nicht mehr sagen.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Hatten Sie die Gelegenheit, sich jetzt hier noch mal vor der Sitzung vorzubereiten mit Akten?

**Zeuge R. S.:** Ich habe noch ein paar Unterlagen gesehen; aber das war für mich jetzt nichts Neues. Also, ich habe natürlich nicht alles angeguckt; das waren ein paar Ordner voll. Aber wir hatten ja selber bei uns noch ein paar Unterlagen, die wir dann auch zur Verfügung gestellt haben, irgendwelche [redacted], die wir mal bekommen hatten und - ich weiß nicht - irgendwelche Blockschaubilder, mit denen ich selber aber auch nichts anfangen konnte.

**Martina Renner** (DIE LINKE): „Bei uns" meint jetzt: in Rheinhausen?

**Zeuge R. S.:** Genau.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Da haben Sie sich Akten angesehen vor der heutigen Zeugenvernehmung?

**Zeuge R. S.:** Das bisschen, was noch übrig war. Also, ich weiß nicht - - Vielleicht - - Also, wir hatten auch wahrscheinlich nicht mehr, aber - -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und neben den Akten, die Sie sich in Rheinhausen angesehen haben, haben Sie noch woanders Akten eingesehen?

**Zeuge R. S.:** In der Zentrale hätte ich die Gelegenheit gehabt. Aber es bringt ja nichts, weil da hätte ich mir dann vielleicht noch Sachen angelesen oder sonst irgendwie - - Und von daher - -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Eine letzte Frage bitte: Wissen Sie, ob die Akten, die Sie sich in Rheinhausen angesehen haben zu dem Projekt „Glo[redacted]", dem Untersuchungsausschuss zur Verfügung gestellt wurden?

**Zeuge R. S.:** Davon gehe ich aus; klar.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Schaubilder, sagten Sie, und [redacted]. Kann ich mich irgendwie nicht dran erinnern, dass wir die gesehen haben. Schaltbilder ja, aber [redacted]? Da könnten wir ja vielleicht dann noch mal eine Auskunft bekommen. - Danke.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Herzlichen Dank. - Wir kommen jetzt zu den Fragen der Fraktion der CDU/CSU. Gibt es Fragen?

**Marian Wendt** (CDU/CSU): Die CDU/CSU hat keine weiteren Fragen mehr. Wir danken.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ganz herzlichen Dank. - Dann kommen wir zur Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Ich weiß jetzt nicht, wer. - Herr Kollege Ströbele.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Zunächst zu der Frage zurück - die die Kollegin vorhin gestellt hatte -, was mit diesen Daten eigentlich passierte jetzt in Bezug auf den Zugriff durch den [redacted] Dienst, also hier [redacted]. Da gibt es einen Vermerk in der Akte; das ist 99/14, nein, 15 natürlich und dann Band 278, Seite 41. Da steht folgender Satz:

[redacted]

Haben Sie da eine Erklärung zu, was das gewesen sein könnte?

Auszug offen

(RA Johannes Eisenberg: [redacted] von was?)

**Zeuge R. S.:** Kann ich mir jetzt nicht wirklich erklären, weil - ich habe es ja in der öffentlichen Sitzung schon gesagt - Daten für [redacted] erst ab dem Zeitpunkt bereitgestellt wurden, als die G-10-Erkennung am Laufen war.

(RA Johannes Eisenberg, an den Zeugen gewandt: Lassen Sie sich das mal vorlegen! Ich habe das auch nicht verstanden!)

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Haben wir das Dokument denn schon? Haben Sie es vorliegen? - Könnte man es dem Zeugen vielleicht - -

(RA Johannes Eisenberg: Nein! Wir haben auch nicht verstanden, was er vorgelesen hat! Das war hier akustisch nicht zu verstehen!)

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich kann das ja nicht rausnehmen; das ist ja hier fest. Doch, jetzt geht es.

(RA Johannes Eisenberg: Ja, aber dann muss man es ja wenigstens akustisch verstehen können!)

**Zeuge R. S.:** Soll ich es mal holen oder - -

(RA Johannes Eisenberg: Nein, nein!)

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Also, ich würde vorschlagen, wir legen es dem Zeugen mal vor, geben ihm die Gelegenheit, das zu lesen. So lange würden wir auch die Zeit unterbrechen.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, ich hätte gerne, wenn Sie das aus den offiziellen Akten hier vorlegen, weil ich gleich einen anderen Satz dazu auch noch vorhalten möchte - -

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay, wir gucken mal, ob wir es finden. Dann unterbrechen wir so lange hier die Zeit eben.

(RA Johannes Eisenberg: Da sitzen zwei Sekretäre von dem Ausschuss, und keiner kümmert sich darum! - Dem Zeugen werden Unterlagen vorgelegt - Er und sein Rechtsbeistand nehmen Einblick und beraten sich)

**Zeuge R. S.:** Also, an [redacted] kann ich mich definitiv nicht entsinnen. Also, ich weiß, zumindest noch von der Erinnerung her, dass [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wissen Sie nicht?

[redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. - Jetzt komme ich zu dem ersten Satz dieses Absatzes und lese den Ihnen auch vor:

[redacted]

- also, man kann auch [redacted] dazuschreiben -

[redacted]

- [redacted]

[redacted]

[redacted]

Auszug offen

[redacted]

Das heißt, um noch mal die Frage der Kollegin von vorhin aufzugreifen: -

**Zeuge R. S.:** Aha, okay.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - Haben Sie das bekommen - woher auch immer; das wissen Sie ja nicht genau - irgendwie von der Quelle? Also, wo die genau angesiedelt ist, wissen Sie ja nicht. Und ist das dann [redacted] Das heißt, Sie müssen es ja [redacted] oder wie auch immer; das können Sie ja jetzt erklären. Und dann [redacted]

**Zeuge R. S.:** Also, wenn ich das jetzt noch richtig verstehe und richtig einordnen kann, ging es um [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, mir kommt es darauf an: Die Daten, die Sie empfangen haben jetzt von [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das steht aber hier.

[redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist wieder was anderes. Ja, aber hier steht [redacted]

(RA Johannes Eisenberg, an den Zeugen gewandt: Herr S., das hat er nicht verstanden! - Gegenruf des Abg. Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Man sollte nicht immer von sich auf andere schließen! - Gegenruf von RA Johannes Eisenberg: Nein, ich habe ja das Auge gesehen!)

**Zeuge R. S.:** Ja, ja. Also, ich habe auch das Gefühl, dass der Herr Abgeordnete mich nicht wirklich - -

(RA Johannes Eisenberg: Sie haben das auch gemerkt, Herr Dr. von Notz! Das hat er jetzt nicht verstanden! - Gegenruf des Abg. Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nur weil Sie es nicht verstehen, heißt das nicht, dass Ströbele es nicht versteht! - RA Johannes Eisenberg, an den Zeugen gewandt: Versuchen Sie es doch noch mal mit anderen Worten, mal ganz einfach!)

- Also, sagen wir mal so - - Okay, dann versuche ich es mal auf Deutsch, nicht auf Technisch.

(RA Johannes Eisenberg: Mal ganz einfach, genau! Sagen Sie mal, was Sie mit [redacted] meinen!)

Auszug offen

Also, [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Genau.

**Zeuge R. S.:** Okay.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, aber was [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, was waren [redacted]?

[redacted]

- Genau, wo drinsteht: [redacted] - was weiß ich; nur als theoretisches Beispiel - [redacted]

[redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Na, dann muss man noch mal genauer gucken.

(RA Johannes Eisenberg: Genau! Das ist aber hier schon mal in meinem Beisein erklärt worden! - Gegenruf der Abg. Martina Renner (DIE LINKE): Toll! Und das haben Sie sich gemerkt? Super! - Gegenruf von RA Johannes Eisenberg: Ja! Jetzt will ich nur, dass Herr Ströbele es auch versteht!)

**Zeuge R. S.:** Also, [redacted] Also, einfacher kriegt man es nicht mehr.

[redacted]

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ich würde immer empfehlen, die Zeit, die die einzelnen Fraktionen haben, intensiv zu nutzen. Drei Minuten sind nämlich noch da.

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Die Zeit, die Eisenberg redet, muss uns draufgeschlagen werden!)

- Ich höre das nie, weil das Mikro gar nicht an ist - deswegen.

(RA Johannes Eisenberg: Ich habe ja nur geholfen! Ich wollte ja nur helfen! Meine Güte, da will ich helfen, und es ist auch wieder nicht recht!)

**Zeuge R. S.:** Also, einfacher kann ich es nicht erklären.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, noch mal, um das abzuschließen - ich halte Ihnen dann nachher noch mal eine andere Sache dazu vor -: Das sind nicht die Daten, die Sie von [redacted] bekommen haben, -

[redacted]

Auszug offen

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - sondern das ist irgendwas, was den Zugang zu Daten ermöglicht.

**Zeuge R. S.:** Ich sage ja: [redacted]

- Genau, [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut. Ja, das habe ich jetzt sogar verstanden, Herr Kollege.

(RA Johannes Eisenberg: Immer gerne zu Diensten!)

- Ja. - Jetzt hatten wir ja vorhin auch diese Diskussion angefangen in der öffentlichen Sitzung noch, ob Sie was wissen davon, dass der Bundesnachrichtendienst [redacted]

**Zeuge R. S.:** Da habe ich von gehört.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Was haben Sie denn da gehört?

[redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein, nein. Das wissen wir als normale Kriminalromanleser oder Spionageromanleser sowieso, -

**Zeuge R. S.:** Genau.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - sondern mir geht es jetzt darum, dass in Ihrem Bereich [redacted] eingesetzt worden sind.

[redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Dass [redacted] Haben Sie nie gehört, dass es so was gibt?

**Zeuge R. S.:** Wie gesagt, für die Datenanbindung selber und für die Installation war ich nicht zuständig. Deswegen kann ich leider dazu nichts sagen.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Haben Sie denn mal versucht, bei der Herkunftsstelle, wo die Daten herkommen, sich zu erkundigen, ob man da was besser machen kann, schlechter machen kann? Gar nichts?

[redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Da gab es [redacted]?

[redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Weil hier hatten wir schon einen Kollegen von Ihnen - der Kollege Eisenberg kennt den - sitzen, der sagte: [redacted] - Was genau?

**Zeuge R. S.:** Das mag sein, wenn der anderweitige Kenntnis hat, die über das, was ich habe, rausgeht. Wie gesagt, ich bin - in Anführungszeichen - „Sachgebietsleiter" in Rheinhausen -

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, ja.

**Zeuge R. S.:** - und sitze nicht in der Zentrale und bin kein Referatsleiter; leider, das wäre schön.

(RA Johannes Eisenberg: Wird noch!)

- Ja, in dem Leben nimmer.

Auszug offen

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. - Vorhin hatten Sie mit der Kollegin auch das schon erörtert mit der Legende. Da sind Sie ja auch schon mal in der öffentlichen Sitzung zu gefragt worden, ob Sie da sich was drunter vorstellen können. Das gibt es hier auch:

[redacted]

- also, [redacted]

[redacted]

Wissen Sie da was von?

[redacted]

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Jetzt müssten wir die nächste Fraktion wieder fragen lassen. Jetzt wäre die Fraktion der SPD dran. Herr Kollege Flisek.

**Christian Flisek** (SPD): Danke, Herr Vorsitzender. - Herr Zeuge, können Sie uns - - Oder ich fange jetzt noch mal so an in eingestufter Sitzung: Können Sie jetzt irgendwas zu den Rechtsgrundlagen sagen? Wollen Sie was dazu sagen?

**Zeuge R. S.:** Zu den Rechtsgrundlagen? Nein.

**Christian Flisek** (SPD): Gar nichts?

**Zeuge R. S.:** Nein, kann ich nicht.

**Christian Flisek** (SPD): Also schlicht und ergreifend, weil Sie es auch nicht wissen?

**Zeuge R. S.:** Richtig.

**Christian Flisek** (SPD): Gut. - Können Sie uns was über die Motivation [redacted] für diese Kooperation in diesem Projekt sagen?

**Zeuge R. S.:** Also, ich kann jetzt auch nur vermuten, dass sie das gleiche Interesse hatten wie wir: an ND-relevante Informationen zu gelangen.

**Christian Flisek** (SPD): Das ist jetzt sehr allgemein.

**Zeuge R. S.:** Ja, aber das ist - -

**Christian Flisek** (SPD): Ich meine, [redacted] ist ja jetzt nicht unbedingt der Geheimdienst, der dafür bekannt ist, dass [redacted]

**Zeuge R. S.:** Ja. Also, verwunderlich war es schon; klar. Aber es lag jetzt nicht an mir, das irgendwie zu beurteilen.

**Christian Flisek** (SPD): Ging denn die Initiative für dieses Projekt vom BND aus?

**Zeuge R. S.:** Auch das habe ich in der öffentlichen schon gesagt: Das weiß ich nicht.

**Christian Flisek** (SPD): Ja, gut; das war nicht immer ganz klar, was in der öffentlichen dann gesagt wurde oder nicht gesagt wurde, weil Sie es nicht wissen oder weil Sie es vielleicht hier in nichtöffentlicher Sitzung sagen wollen. - Die - ich weiß nicht, wer es gefragt hat - [redacted] sind Ihnen bekannt?

**Zeuge R. S.:** Bitte?

**Christian Flisek** (SPD): Dass [redacted] das ist Ihnen bekannt gewesen?

**Zeuge R. S.:** [redacted] nein.

**Christian Flisek** (SPD): Also, der Zeuge W. K. - das möchte ich Ihnen mal vorhalten - sagte aus - das ist Protokoll 18/35, Tagebuchnummer 115/15, Seite 13 -, dass G-10-Daten nie erfasst

Auszug offen

worden seien. In den Akten [redacted] Ist Ihnen das bekannt?

**Zeuge R. S.:** Nein. Aber das mag unter anderem auch daran liegen, dass die Daten gar nicht bis zu mir durchgekommen sind, weil [redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Dann erklären Sie doch mal, wie diese ganze Filterung bei Ihnen im Projekt „Glo" ablief.

**Zeuge R. S.:** [redacted] das haben Sie wahrscheinlich schon mit Sicherheit des Öfteren gehört. [redacted] und die stellen fest, ob es sich um geschützte Teilnehmer handelt oder nicht. Und dann werden sie in der Regel direkt danach verworfen, weil sie sind ja nicht zu verwerten. Und wenn sie nicht geschützt sind, dann gehen sie in den normalen weiteren Produktionsbetrieb.

**Christian Flisek** (SPD): Also, bei Ihnen wurde [redacted] eingesetzt in Rheinhausen?

[redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Das war [redacted] nicht?

**Zeuge R. S.:** Genau.

**Christian Flisek** (SPD): Und gab es auch eine manuelle Überprüfung?

[redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Und dann sind am Ende so jährlich etwa wie viele Meldungen herausgegangen?

**Zeuge R. S.:** Nageln Sie mich nicht fest; aber ich glaube, so um die [redacted] Also, arg viel mehr war es auf keinen Fall.

**Christian Flisek** (SPD): Okay. - Jetzt haben wir hier eine Zusammenarbeit mit [redacted] Ich frage deswegen jetzt auch noch mal, weil dieses Projekt ja durchaus auch erst durch hartnäckiges und genaues Nachfragen gegenüber anderen Zeugen überhaupt zum Tragen kam. Gab es in Rheinhausen bei Ihnen irgendeinen weiteren Ansatz zur Kabelerfassung, ähnlich wie hier der, auch mit einem anderen Dienst eines Five-Eyes-Staates, also in dem Fall jetzt USA, Kanada, Großbritannien?

[redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Okay. - Können Sie mir dann noch mal erläutern, wie sichergestellt wurde, dass eben auch hier keine Daten von [redacted] erfasst worden sind? Ist das über dieselben Filtersysteme gelaufen, oder wie wurde das sichergestellt?

**Zeuge R. S.:** Also, wie gesagt, von unserer Seite aus, [redacted] Aber möglicherweise [redacted] Und möglicherweise - wie gesagt, aber das ist jetzt Spekulation - [redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Damit haben Sie auch nichts zu tun gehabt, oder?

Auszug offen

**Zeuge R. S.:** Bitte?

**Christian Flisek** (SPD): Damit haben Sie nichts zu tun gehabt?

**Zeuge R. S.:** Nein. Also, das war zumindest auch nie beauftragt worden, dass [redacted] Also, Hauptaugenmerk für uns war eineindeutig: Geschützte Teilnehmer dürfen auf gar keinen Fall an [redacted] gehen.

**Christian Flisek** (SPD): Den Rest habe ich jetzt gerade akustisch nicht verstanden.

**Zeuge R. S.:** Ich sagte: Es sollte - - Bei uns war höchste Maßgabe, dass geschützte Teilnehmer oder geschützte Kommunikation auf keinen Fall an [redacted] rausgehen darf.

**Christian Flisek** (SPD): Und was Sie jetzt als geschützte Kommunikation definieren, das ist ausschließlich G 10?

**Zeuge R. S.:** Das ist G 10; das, was unterdrückt wird, ja.

**Christian Flisek** (SPD): Das heißt - ich frage jetzt noch mal -: Dass irgendwo ausdrücklich Daten [redacted] herausgefiltert worden sind, das haben Sie selber nicht in irgendeiner Weise umgesetzt? Das ist auch nicht beauftragt worden, haben Sie gesagt, -

**Zeuge R. S.:** Also, da kann ich mich definitiv nicht - -

**Christian Flisek** (SPD): - und wurde deswegen eigentlich auch nicht gemacht.

**Zeuge R. S.:** Kann ich mich definitiv nicht entsinnen, nein.

**Christian Flisek** (SPD): Aha. - Halten Sie es denn dann für möglich, dass dort Daten [redacted] dann weitergegeben worden sind?

[redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Das ist interessant, weil gewöhnlich ja in einer solchen Kooperation mit [redacted]

**Zeuge R. S.:** Ja, aber in der Regel ist dann jeder für sich selber verantwortlich. Also, ich weiß jetzt nicht, [redacted] Aber theoretisch wäre es wie bei uns der Fall: [redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Okay. - Aber über so etwas wissen Sie nichts definitiv, wie das dann da weiterbehandelt worden ist?

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Christian Flisek** (SPD): Auch damit wir es dann im Protokoll jetzt noch mal wirklich haben strukturiert: Könnten Sie uns noch mal den Ablauf, den Verlauf dieser ganzen Operation „Glo" in groben Zügen rekapitulieren, tatsächlich auch vom Aufbau der Anlage - im Mai 2004 war das, glaube ich -, Testphase bis dann zum Schluss Ende 2006, und vor allen Dingen dann auch noch mal deutlich machen, ob während der gesamten Phase es dann einen scharfen Betrieb gab oder ob da Zeiten waren, wo es nur einen Probebetrieb gab? Da würde ich Sie noch mal drum bitten.

**Zeuge R. S.:** Also, sofern ich das noch im groben Rahmen zusammenkriege.

**Christian Flisek** (SPD): Ja, ja; klar.

**Zeuge R. S.:** Also, ich weiß, dass es ziemlich zu Beginn, also bevor der Betrieb losgehen sollte, zu Verzögerungen kam, weil [redacted]

Auszug offen

[redacted]

Dann lief das Ganze quasi in Produktion, und es [redacted]

Irgendwann - - Genau, wie gesagt, weiß ich es nicht mehr. Aber auf alle Fälle wurde dann die Menge, die gesamte Menge, die geliefert wurde, weniger, [redacted]

**Christian Flisek** (SPD): Ist Ihnen irgendwie bekannt, [redacted]

**Zeuge R. S.:** Ich habe den einen Kollegen mal diesbezüglich befragt, weil mich das natürlich auch interessiert hat.

**Christian Flisek** (SPD): Ja.

[redacted]

**Zeuge R. S.:** Ja. Gut, ob das stimmt, weiß ich natürlich nicht. Ich meine, das ist auch ein Nachrichtendienstler; der wird mir nicht unbedingt immer die Wahrheit gesagt haben, befürchte ich.

**Christian Flisek** (SPD): Die Art und Weise, wie dann vonseiten [redacted] frage ich Sie jetzt mal einfach offen: Finden Sie das normal? Also ich sage jetzt mal, auch unter dem Aspekt, dass wir natürlich hier im Ausschuss diskutieren, der sozusagen jetzt die Post-Snowden-Zeit im Auge hat.

**Zeuge R. S.:** Kann ich jetzt nicht groß was zu sagen. Was heißt normal, was ist nicht normal?

**Christian Flisek** (SPD): Na ja, Sie sind Mitarbeiter eines Geheimdienstes und kennen somit auch Kooperationen [redacted] Dienste.

(RA Johannes Eisenberg
spricht mit dem Zeugen)

- Ich weiß zwar nicht, was der Herr Eisenberg Ihnen jetzt zuflüstert, aber meine Frage ist die, ob Sie die Art und Weise, wie das hier vonstattengegangen ist - - ob das eher den Üblichkeiten entspricht oder nicht.

**Zeuge R. S.:** Gut, aber wie gesagt, ich weiß ja nicht, [redacted] Aber das kann ich nicht beurteilen.

**Christian Flisek** (SPD): Na ja, ich finde, das ist ja ein [redacted] Umgang, der da zumindest uns jetzt hier zur Kenntnis gebracht wird, -

**Zeuge R. S.:** Da wissen Sie mehr als ich.

Auszug offen

**Christian Flisek** (SPD): - und der dann eben für uns natürlich auch unter dem Gesichtspunkt, was eventuell ansonsten auch außerhalb von Kooperationen stattfindet, bei der Bewertung eine maßgebliche Rolle spielt. Aber ich sehe ein: Sie können dazu nichts sagen. Und insofern habe ich dann auch keine weiteren Fragen jetzt mehr an Sie. Herzlichen Dank.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Herzlichen Dank. Dann kommen wir zur Fraktion Die Linke. Frau Kollegin Renner.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Herr R. S., ich würde Ihnen gern zwei Zitate aus Vernehmungen von Herrn W. K. und dann später noch mal von J. F. vorlesen. Das ist im Protokoll der 35. Sitzung des Untersuchungsausschusses auf Seite 9. Da sagt Herr W. K.:

[redacted]

Wissen Sie was über [redacted]?

**Zeuge R. S.:** Oh Gott.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Also zu „Glo".

**Zeuge R. S.:** Ja, ja, ich bin schon - - Aber [redacted]? Ich wüsste jetzt, ehrlich gesagt, nicht - -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Nicht in Rheinhausen?

**Zeuge R. S.:** Nein, nein, sicher nicht. Also, wie gesagt, die waren nie bei uns. [redacted]. So was in der Art, das könnte ich mir vielleicht vorstellen, aber weitergehend?

**Martina Renner** (DIE LINKE): Wo können denn [redacted] gewesen sein?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Wo haben sie denn [redacted]?

**Zeuge R. S.:** Das weiß ich nicht, wo [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Da kommen wir gleich noch mal zu. Ich will aber gerne noch mal in der Akte bleiben, damit wir jetzt nicht springen. Herr J. F. in der Vernehmung sagt - das ist die Seite 71 in derselben Akte, 35. Sitzung; ich muss es von vorne lesen -:

[redacted]

Danach hatte ich ja vorhin schon mal gefragt. Wissen Sie was [redacted]?

**Zeuge R. S.:** Nein. Wie gesagt, [redacted].

**Martina Renner** (DIE LINKE): Jetzt habe ich so einen kleinen Widerspruch

(RA Eisenberg spricht mit dem Zeugen)

zu dieser Sache: [redacted] Das ist die Akte MAT A BND-19/1, Tagebuchnummer 99/15. Da gibt es einen Reise-

bericht, Dienstreisebericht, zu der Operation [redacted].

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Haben Sie die Blattzahl? Welches Blatt?

**Martina Renner** (DIE LINKE): Das ist die Paginierung 158 vom 02.09.2004. - Haben Sie an dieser Dienstreise teilgenommen?

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Nein. Nichtsdestotrotz ist es ganz interessant, weil dort [redacted], ich sage mal, [redacted] Ich würde Ihnen das gern vorlesen. Das ist dann die Seite 160. *

[redacted]

- gebläut -

[redacted]

Das ist jetzt wieder alles gebläut, die Angaben zu [redacted]

**Zeuge R. S.:** Hm.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Hm? - Das ist was anderes als [redacted]

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja.

[redacted]

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Sollen wir Ihnen eben mal das Dokument vorlegen? Ich glaube, das ist besser, wenn man es vor sich liegen hat.

**Zeuge R. S.:** Nein, ich glaube, ich habe es schon verstanden.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Sie haben es verstanden? [redacted], der zuständige Techniker in Rheinhausen, wer ist denn das?

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Wer „nein"?

**Zeuge R. S.:** In Rheinhausen?

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja.

**Zeuge R. S.:** Nein, also davon wüsste ich jetzt nichts, [redacted]

(RA Johannes Eisenberg, an den Zeugen gewandt: Lassen Sie es sich mal vorlegen!)

**Martina Renner** (DIE LINKE): Jetzt ist aber komplette Verwirrung.

**Zeuge R. S.:** Okay, dann geben Sie es mir vielleicht doch noch mal.

* Anmerkung Stenografischer Dienst: Die Fundstelle lautet: Tagebuchnummer 99/15, MAT A BND-19/1c, Ordner 278, Blatt 160.

Auszug offen

(Dem Zeugen werden Unterlagen vorgelegt)

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja. Weil vorhin hatten wir [redacted]

**Zeuge R. S.:** Genau, [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja, genau, das ist [redacted]

**Zeuge R. S.:** Weiß ich nicht. [redacted]

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ich halte mal eben die Zeit an, dass Sie lesen können.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Lesen, also 160 vielleicht, ja? - Ich versuche ja nur zu verstehen, wie die Gegenseite die Daten bekommen hat.

(Der Zeuge und sein Rechtsbeistand nehmen Einblick in die vorgelegten Unterlagen)

**Zeuge R. S.:** Okay, ja. Es ist zu 99,9 Prozent so, wie ich jetzt eben vorhin schon vermutet hatte, [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Also von wo [redacted]

**Zeuge R. S.:** Ja, vermutlich von [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja, ich will jetzt wissen: Pullach, Bad Aibling, Rheinhausen oder [redacted]?

**Zeuge R. S.:** Wenn es 26C war, war es Pullach.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Okay, Sie meinen, das bezieht sich jetzt hier auf [redacted]

**Zeuge R. S.:** Ja, ja.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Das heißt, [redacted]

**Zeuge R. S.:** Nein, [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Was war genau Ihre Aufgabe? Weil wir haben Sie benannt als derjenige, der technisch verantwortlich ist für das Projekt und uns erklären kann - -

**Zeuge R. S.:** Deswegen habe ich ja eingangs schon gesagt: Das stimmt nur bedingt.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja.

**Zeuge R. S.:** Weil technisch - - ist die Frage, wie man technisch definiert. Wie gesagt, für den ganzen Aufbau der Kommunikation und sonstige Sachen bin ich - aus Ihrer Sicht leider - überhaupt nicht zuständig gewesen und nicht verantwortlich gewesen, sondern eben, wie wir das bei uns inhäusig nennen, für den Betrieb, sprich: zu schauen, dass man das System, sagen wir mal, optimal betreibt, also den maximalen Output rausholt, was ja - allseits bekannt - leider nicht funktioniert hat. Für die Optimierung des Betriebes war ich verantwortlich.

Auszug offen

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und wie machen Sie das?

**Zeuge R. S.:** Indem - - Wenn es um eigene Erfassungen geht, gibt es so was wie eine Abklärung. Das ist eben das, wo ich sagte: Man hat - -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Sind Sie das Qualitätsmanagement bei Ihnen, oder was? Ich weiß immer noch nicht, was Sie machen.

**Zeuge R. S.:** Ja, gut, das ist so ein Qualitätsmanagement. Weil man muss sich vorstellen: Es gibt Hunderttausend Satelliten mit einer Milliarde Verbindungen und Sonstiges.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja.

**Zeuge R. S.:** Man hat in der Regel ja keinerlei Vorinformationen, das heißt, man muss mal so eine Verbindung aufschalten, schauen, ob man überhaupt noch in die Inhalte reinkommt, sofern sie nicht verschlüsselt sind. Dann stellt man fest: Es sind Verkehre zwischen zwei Ländern oder Regionen, die im Interesse liegen oder eben nicht. Und wenn es eben nicht ist, dann geht es zum nächsten. Und wenn doch, dann werden die, sagen wir mal, aufgeschaltet und so eine Art Probeerfassung gemacht, um festzustellen, ob dieser erste Eindruck tatsächlich stimmt, dass diese Strecken ND-Relevanz beinhalten oder eben dann doch nicht. Und dann fliegen sie wieder runter.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Wir müssten jetzt zur nächsten Fraktion kommen.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja, dann machen wir das nächste Mal weiter.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Jetzt frage ich bei der Union: Gibt es derzeit Fragen?

**Marian Wendt** (CDU/CSU): Die CDU/CSU hat derzeit keine Fragen. Danke.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. Dann kommen wir zur Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Der Kollege von Notz.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr R. S., ich verstehe immer noch nicht, worum es bei diesem Projekt eigentlich ging. Deshalb fange ich noch mal an, sozusagen über das Projekt an sich zu fragen. War „Glo[redacted] Bestandteil der strategischen Kooperation mit einem ausländischen Nachrichtendienst?

**Zeuge R. S.:** Kann ich nicht beurteilen, ob das ein strategischer Bestandteil war. Für mich war das eine zusätzliche Datenquelle.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Was für Daten sind denn bei Ihnen angekommen?

**Zeuge R. S.:** Fax und Sprache.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Genau. Nur woher? Aus welcher Region? Was war das?

**Zeuge R. S.:** Geplant war Richtung [redacted] natürlich, also Schwerpunkt von unserem Aufgabengebiet. Aber wenn ich mich recht entsinne, [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber es ging ja nun - so verstehe ich diese Aktion - darum, bei einem bestimmten Provider, nämlich [redacted], in Deutschland an ein bestimmtes Kabel ranzukommen.

**Zeuge R. S.:** Muss ich passen.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, Sie können das jetzt aber sozusagen fachkundig als derjenige, der gesehen hat, was hinten bei rausgekommen ist, mir sagen, ob das irgendeinen Sinn gemacht hat.

Auszug offen

**Zeuge R. S.:** Im Nachhinein eher nicht, zumindest das, was wir bekommen haben, war nachher leider - - Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Finden Sie das nicht hammermerkwürdig, so eine krasse Geschichte zu machen mit [redacted], die hier beschrieben sind in den Akten? [redacted] - - Das steht alles in unseren Akten. Finden Sie nicht, dass Risiko und Output irgendwie krass auseinanderfielen?

**Zeuge R. S.:** Was soll ich dazu sagen? Als Mitarbeiter des Bundesnachrichtendienstes oder als Privatperson?

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Als Mitarbeiter des Bundesnachrichtendienstes. Ich habe ja immer noch die Hoffnung nicht aufgegeben, auch wenn Eisenberg dazwischenflüstert, dass Sie sozusagen Bezug zu der Arbeit haben, die Sie tun, -

**Zeuge R. S.:** Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - und davon irgendwie was halten, wenn Sie an einem Projekt zweieinhalb Jahre arbeiten.

**Zeuge R. S.:** Es ist sehr frustrierend, ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, genau. Ist Ihnen mal der Gedanke gekommen, dass das gar nicht - sozusagen, was da passiert ist - das eigentliche Projekt dieser Aktion ist?

**Zeuge R. S.:** Nein, weil für mich sah es nach einer neuen Quelle aus, die unter Umständen was abwirft, rein pragmatisch. Deswegen, ob da noch mehr dahintersteckt - -

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gab es einen konkreten Hintergrund [redacted], wenn Sie das schon so diffus sagen? Gab es einen konkreten Hintergrund?

**Zeuge R. S.:** Über die Aufklärungsziele von vor zehn Jahren kann ich nur noch spekulieren.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das war ja nicht irgendeine Aktion, diese Operation, das war ja schon irgendwie was Spezielles. Und wenn Sie sagen, dass das, was hinten rausgekommen ist, frustrierend war: Was haben Sie denn erwartet? Was sollte denn kommen?

**Zeuge R. S.:** Ja, dass man Inhalte findet, die vielleicht ein Lagebild optimieren oder überhaupt erst mal eins möglich machen. Das ist ja ... (akustisch unverständlich)

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wer wollte an die Leitung ran? [redacted] oder der BND?

**Zeuge R. S.:** Ich weiß es nicht!

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Haben Sie die Sachen vorgegeben? Also die Selek- -

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also spricht vieles dafür, dass [redacted] da ran wollte.

**Zeuge R. S.:** Weiß ich nicht.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wenn Sie als der zuständige Mitarbeiter des BND nicht wissen, was Sie aus der Leitung haben wollen - -

**Zeuge R. S.:** Ich bin nicht der zuständige Mitarbeiter des BND in diesem Sinne, wie Sie es verstehen, sondern ich war nachher für den Betrieb zuständig, nicht für den Aufbau, nicht für die Planung und für nichts weiter.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber Sie sprechen doch mit Leuten, die mit Ihnen zusammen an dem Projekt arbeiten. Da finden wöchentliche Besprechungen statt. So ein Projekt kostet Millionen von Euro. Da fin-

det doch irgendwie - - Wenn Sie für das Controlling zuständig sind, da bekommen Sie doch was mit. Jetzt können Sie mir sagen, es war nicht Ihre zentrale Aufgabe. Mag ja sein. Wir können aber auch nicht Hunderte Leute vom BND jetzt hier hören. Dafür haben wir keine Zeit. Also, es geht schon darum, was Ihnen zur Kenntnis gekommen ist.

(Zuruf von RA Johannes Eisenberg)

**Zeuge R. S.:** Es tut mir leid; ich kann nicht mehr sagen als das, was ich weiß.

(RA Johannes Eisenberg: Er kann sich doch nichts ausdenken!)

Ich habe mich auch nicht selber ausgesucht.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Eben haben Sie jetzt schon wieder davon gesprochen, dass Sie Meldungen weitergereicht haben.

**Zeuge R. S.:** Nein, es sind Rohnachrichten.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Rohdaten?

**Zeuge R. S.:** Rohdaten.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aha, Rohdaten. Haben Sie schon mal was von [redacted] gehört?

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Kommt es vor bei der Arbeit, die Sie tun, dass [redacted]

**Zeuge R. S.:** Also, normalerweise - - Ich gehe zumindest davon aus, dass ich in der Regel weiß, wo die Sachen genau herkommen. Und auch von wem.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wussten Sie es bei „Glo[redacted], wo die Sachen genau herkommen?

**Zeuge R. S.:** Aus Deutschland, ja, aber nicht den Ort. Aber wie gesagt, der war für mich irrelevant.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Jetzt haben Sie doch gerade gesagt, dass Sie genau wissen, wo die Sachen herkommen.

**Zeuge R. S.:** Nein! Sie haben mich gefragt, ob ich es grundsätzlich weiß.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja.

**Zeuge R. S.:** Und grundsätzlich in der Regel weiß ich es.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nur bei „Glo[redacted] nicht?

**Zeuge R. S.:** Ja. Wobei den genauen Ort kenne ich auch nicht immer, aber das ist auch nicht - für mich nicht - entscheidend.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Kann man das nicht sehen, wenn die Daten ankommen, wo das herkommt?

**Zeuge R. S.:** Den genauen Ort? Nein.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, aber uns ist erzählt worden hier von einem Kollegen von Ihnen - ich sage es Ihnen mal -, dass [redacted]

Auszug offen

**Zeuge R. S.:** Ich weiß nicht, welcher Kollege da irgendwas erzählt hat. Ich kann jetzt leider auch nur mutmaßen.

(RA Johannes Eisenberg: Er kann ja nun nicht was erfinden, um euch jetzt einen Gefallen zu tun! Er weiß es doch nicht!)

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Er soll nichts erfinden.

(RA Johannes Eisenberg: Na also! Dann nehmt es doch hin! Er weiß es nicht!)

- Ich werde ihn ja wohl trotzdem fragen dürfen, Herr Eisenberg.

(RA Johannes Eisenberg: Ja, aber wenn er sagt, er weiß es nicht, dann weiß er es nicht!)

- Ja, dann weiß er es nicht.

(RA Johannes Eisenberg: Dann kann er auch nichts erfinden!)

**Zeuge R. S.:** Gegebenenfalls - wie gesagt, aber das ist jetzt eine Mutmaßung, als Techniker gefragt - [redacted] Deswegen mehr als reine Spekulation.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich frage jetzt noch mal: Eine Thematik bei den Dingen, die bei Ihnen ankamen, irgendeine übergeordnete Thematik, regional oder inhaltlich, war nicht erkennbar?

**Zeuge R. S.:** Schwerpunkt - wie gesagt, soweit ich mich recht entsinne - war damals [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, aber war das bei den Dingen, die Sie dann erreicht haben - - war das erkennbar?

**Zeuge R. S.:** Es gab durchaus Verkehre in dieser Region, aber viel zu wenige.

(Martina Renner (DIE LINKE): Und die anderen waren woher?)

[redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Könnte es sein, dass [redacted] - - Ich frage das hier mal ganz direkt; Herr Eisenberg wird sagen, Sie wissen das nicht, aber: Ist Ihnen mal der Gedanke gekommen, dass [redacted] vielleicht einfach Legalität in den Datenabgriff an diesem Kabel auf deutschem Boden bringen wollte und dem BND aber einfach Quatsch erzählt hat, was für Daten Sie da ausleiten?

**Zeuge R. S.:** Keine Ahnung.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ist auch nie besprochen worden -

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - in der Abteilung, dass man hier vielleicht hinter die Fichte - -

**Zeuge R. S.:** In der Abteilung weiß ich nicht; zumindest bei uns in Rheinhausen nicht.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Mit Ihnen nicht?

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Dass man da vielleicht komplett vorgeführt worden ist: Der Gedanke ist Ihnen nicht gekommen?

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Haben Sie von „Eikonal" mal was gehört?

Auszug offen

**Zeuge R. S.:** Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wissen Sie, dass das Ende von „Eikonal" und das Ende von „Glo[redacted] irgendwie ganz ähnlich abgelaufen ist?

**Zeuge R. S.:** Nein. Aber wie gesagt: „Eikonal" habe ich zwar gehört, den Begriff, aber - -

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Bei beiden ist die Leitung am Ende ausgetrocknet.

**Zeuge R. S.:** Okay.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): So kam einfach nichts mehr rum.

**Zeuge R. S.:** Okay.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Könnte es sein, dass, wenn [redacted] findet: „Jetzt ist auch mal gut, und jetzt können wir das Projekt beenden" - - dass [redacted]

**Zeuge R. S.:** Weiß ich nicht.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Oder umgekehrt: Hat der BND das schon mal gemacht, [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber es ist schon erstaunliche Synchronität der Ereignisse.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Sollen wir da in der nächsten Runde weiterfragen?

(RA Johannes Eisenberg: Warum eigentlich? Was hat denn das mit dem Untersuchungsgegenstand zu tun?)

Dann kommen wir jetzt zur Fraktion der SPD. Genau. Ich hatte keinen gesehen. - Gut, Herr Kollege Flisek.

**Christian Flisek** (SPD): Ich habe keine weiteren Fragen.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Danke schön. Dann kommen wir zur Fraktion Die Linke. Frau Kollegin Renner.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ich möchte erneut noch mal einen Vorhalt machen aus der Akte MAT A BND-19/1, Tagebuchnummer 99/15. Das betrifft die Seite 171.

(Dem Zeugen werden Unterlagen vorgelegt)

- Danke schön. Das ist ein Sachstandsbericht zum System „Glo[redacted]" vom 07.02.2005. Da geht es auch um Qualitätsfragen des Abgriffs. Das ist unterschrieben mit R. R. Da würde ich mal gerne beginnen: Wer ist denn R. R.?

(Der Zeuge liest in den ihm vorgelegten Unterlagen und berät sich mit seinem Rechtsbeistand)

**Zeuge R. S.:** Also Sie meinen die Funktion?

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja.

**Zeuge R. S.:** Okay.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Der wird ja mit Ihnen - -

**Zeuge R. S.:** Das war ein Techniker.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Der in dem Binnenverhältnis zu Ihnen unter oder über Ihnen war?

Auszug offen

**Zeuge R. S.:** Der war unter mir. Obwohl, 2005? Ich muss überlegen: War der schon bei uns? Da bin ich jetzt am Überlegen.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja. Da wird unter Punkt 2 ein Vorfall beschrieben, dass [redacted] Können Sie sich an diesen Vorfall erinnern?

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Vorhin haben Sie gesagt, Sie sind ja für das Qualitätsmanagement - quasi übersetzt - - Dieser ganze Sachstandsbericht rankt sich um die Frage: Wie läuft die Zusammenarbeit? Wie ist die Qualität des Materials? - Kennen Sie diesen Sachstandsbericht?

**Zeuge R. S.:** Sagen wir mal so: Wahrscheinlich, sehr wahrscheinlich habe ich den gesehen, oder ziemlich sicher habe ich den gesehen, ja.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Haben Sie auch solche Sachstandsberichte abgefasst?

**Zeuge R. S.:** Ich selber? Nein.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Sie sind doch dafür zuständig. Der ist doch unter Ihnen, der das hier gemacht hat.

**Zeuge R. S.:** Ja, man kann Dinge auch delegieren.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Sie haben das delegiert, dass er das macht.

**Zeuge R. S.:** Hm, hm, weil der war damit hauptsächlich beauftragt.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Wir haben so ein Problem. Wir sind ja darauf angewiesen, dass das Bundeskanzleramt uns die Zeugen identifiziert, die hier sachkundig Auskunft geben können, und wir haben gesagt: Wir wollen gerne zu dem Projekt den Zeugen, der uns sagen kann, was dort passiert ist. - Und da hat man Sie geschickt.

**Zeuge R. S.:** Ja, aber tut mir leid, aber das ist jetzt nicht mein - -

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein, das geht eher an die Reihe dahinter!)

**Martina Renner** (DIE LINKE): Nein, ich habe ja gerade gesagt: Das betrifft die Reihe dahinter. - Das ist jetzt so unser Problem, weil vielleicht wäre Herr R. R. unser adäquater Gesprächspartner heute gewesen.

**Zeuge R. S.:** Ich kann nur sagen, dass der zu den ganzen [redacted] zu 99 Prozent eher nicht mehr sagen kann als ich.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Wer war denn bei Ihnen - - Genau. Wir kommen jetzt dahin: Wer war denn in Rheinhausen derjenige, der uns zu den ganzen Fragen, die wir heute aufgeworfen haben - wo kamen die Daten her? wie wurden die verarbeitet? wie wurden die an den AND geschickt? - -

**Zeuge R. S.:** Wie gesagt, die Installation dieses Systems hat der damalige Bereich 26C vorgenommen.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Wer?

(RA Johannes Eisenberg: Er darf doch keine Namen nennen! - Gegenruf des Abg. Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Buchstaben reichen uns! - Gegenruf von RA Johannes Eisenberg: Hat er doch gesagt!)

- Ach, Herr Eisenberg, ich habe jetzt nicht Sie gefragt.

(RA Johannes Eisenberg: Ja, und er darf eben keine Namen nennen!)

Ja, W. K. Ich bin jetzt in der Lage, auch in Kürzeln zu fragen.

Auszug offen

**Zeuge R. S.:** Okay. Ob er persönlich beteiligt war, weiß ich nicht mehr genau, weil da war er, glaube ich, auch schon vom Ranking her etwas höher, aber grundsätzlich: ja.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Herr W. K.?

**Zeuge R. S.:** Hm, hm.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und dazwischen? Also zwischen Herrn W. K. und Ihnen?

**Zeuge R. S.:** Es gab da noch - -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Wissen Sie, wir haben - -

**Zeuge R. S.:** Ja, klar. Es gab da noch Techniker, aber da würden mir nicht mal mehr Initialen einfallen.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Das Problem ist: Es gibt ja auch diese Teilnehmerlisten von den Besprechungen in [redacted] Da sind die Namen komplett gebläut. Ich weiß nicht, wer an diesem Projekt beteiligt war.

(Zuruf von RA Johannes Eisenberg)

- Ja, ich frage doch nicht den Zeugen.

(RA Johannes Eisenberg: Na also!)

Ich erläutere, warum ich jetzt frage nach den beteiligten Personen, weil wir aus den Akten diese nicht extrahieren können und ich den Eindruck habe, dass Sie jetzt in eine missliche Situation heute gekommen sind, Herr R. S., weil Sie uns quasi als Zeuge avisiert wurden zu Fragen, die Sie nicht beantworten können.

(RA Johannes Eisenberg: Ja, da kann er doch nichts dafür!)

- Ja, da kann er überhaupt nichts dazu.

(RA Johannes Eisenberg: Na also!)

- Das wollte ich ihm doch gerade sagen.

(RA Johannes Eisenberg: Da müssen Sie ihn doch nicht weiter quälen!)

Deswegen versuchen wir jetzt mal, rauszufinden, wer uns denn weiterhelfen könnte. - Neben Herrn W. K., können Sie uns ein weiteres Kürzel nennen eines Mitarbeiters, der uns die Fragen, die wir jetzt in der letzten - -

(RA Johannes Eisenberg: Er darf da keine Namen benennen!)

**Zeuge R. S.:** Nein, nein.

(RA Johannes Eisenberg: So, fertig!)

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ein Kürzel.

**Zeuge R. S.:** Es hat mit Ihnen jetzt gar nichts zu tun. Ich kann mich wirklich definitiv nicht mehr an die Technikernamen erinnern.

(RA Johannes Eisenberg: Und er darf es auch nicht!)

Tut mir leid.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Haben Sie eine Erklärung, warum Sie benannt wurden vom Bundeskanzleramt und vom BND heute?

(RA Johannes Eisenberg: Das dürfen Sie doch auch den Zeugen nicht fragen! Woher soll er das denn wissen?)

- Natürlich kann ich das fragen.

(RA Johannes Eisenberg: Woher soll der Zeuge das denn wissen?)

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Es ist doch heute noch gar nicht so spät. Sonst haben wir doch teilweise bis 24 Uhr hier gesessen.

Auszug offen

**Martina Renner** (DIE LINKE): Das haben Sie sich doch vielleicht auch gefragt, als Sie die Ladung bekommen haben: -

**Zeuge R. S.:** Ja.

**Martina Renner** (DIE LINKE): - Mensch, warum muss ich dahin?

(RA Johannes Eisenberg: Gerade haben Sie gesagt, er ist der Falsche! - Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wenn Eisenberg so weitermacht, machen wir bis 24 Uhr!)

**Zeuge R. S.:** Genau, das habe ich mich auch gefragt.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja, sehen Sie, wir können ja anscheinend kommunizieren. Haben Sie das denn mal in der Vorbereitung zu dem heutigen Termin auch angesprochen, also warum?

**Zeuge R. S.:** Natürlich habe ich meine Verwunderung zum Ausdruck gebracht, aber anderseits konnte ich es natürlich ein Stück weit nachvollziehen, weil die Operation lief bei uns; ich war der zuständige Sachgebietsleiter, und deswegen war das jetzt für mich nicht völlig überraschend, dass so eine Anfrage kommt.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Okay. Nicht, dass es jetzt missverstanden wird; das ist tatsächlich eine Frage, die ich jetzt schon mal formuliere, aber die mir in anderer Runde dann beantwortet werden muss.

(RA Johannes Eisenberg: Genau!)

- Genau, danke. Sie kennen die Frage noch nicht, aber Sie sagen: „Genau!". Das ist wirklich telepathisch, danke. - Ich würde gerne tatsächlich zu der nächsten Beratungssitzung wissen, ob die Unterlagen, die der Zeuge in Rheinhausen eingesehen hat, dem Untersuchungsausschuss vorliegen. Das ist für uns in der Frage der Beweiserhebung relevant. Das nimmt Herr Wolff mit. Das heißt jetzt gar nichts für Sie.

Ich hätte dann erst mal keine weiteren Fragen an den Zeugen. Danke.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Wir kommen zur Fraktion der Union. Gibt es hier Fragen? - Es gibt keine Fragen. Wir kommen zur Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Gibt es dort noch weitere Fragen? - Herr Kollege Ströbele.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich komme jetzt auf das zurück, was ich Ihnen ja auch in öffentlicher Sitzung schon so etwas allgemein vorgehalten habe, was der Kollege von Notz auch angesprochen hat, dieses [redacted]. Da wissen Sie gar nichts von? Sie haben doch die Akte auch gelesen oder nicht? Also vorher jetzt.

**Zeuge R. S.:** Nein, wie gesagt, ich kenne bei Weitem nicht alle Unterlagen, weil ich war eigentlich nicht oder - - bei den wenigsten war ich mitbeteiligt, weil ich glaube, das Gros war im Vorfeld schon an Papier vermutlich erzeugt worden.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja.

**Zeuge R. S.:** Und im Nachgang vielleicht noch mal irgendwas. Aber eine - ich glaube, ich habe es in der öffentlichen schon erwähnt - Risikoabschätzung wird eigentlich immer gemacht meines Wissens, weil - - muss man ja vorher.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, kommt ja immer darauf an, was ist das Risiko, oder wo könnte das Risiko sein? Das will ich Ihnen gleich mal vorlesen. Das ist so ein Bericht nach Ende der Operation [redacted]

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Ist das in einer unseren Akten? Können Sie kurz die - -

Auszug offen

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, das ist auch wieder in dieser 99/15, Ordner 285 oder 281, und dann Seite 39. Das findet sich dann danach noch mal irgendwie.

(Dem Zeugen werden Unterlagen vorgelegt - Er und sein Rechtsbeistand nehmen Einblick)

**Zeuge R. S.:** Was ist das für ein Teil?

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich nehme mal die eine Fundstelle; das findet sich aber an mehreren Stellen da. Da steht:

[redacted]

- Erst mal sind da mehrere Punkte; ich will die jetzt gar nicht alle runterbeten, sondern da kommt es mir auf ein Wort an. -

[redacted]

- auf die drei, vier Worte kommt es mir an -

[redacted]

- war der Bundesnachrichtendienst der Meinung, dass [redacted] Und dann kommen eben auch, was ich Sie ja in öffentlichen Sitzung gefragt habe:

[redacted]

und so weiter

[redacted]

[redacted]

* Anmerkung Stenografischer Dienst: Wortlaut des Zitats: „darstellbaren".

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wissen Sie da von so was?

**Zeuge R. S.:** Nein. Andersrum gesagt: Nein, nicht wirklich.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Haben Sie nie gehört, dass [redacted]

**Zeuge R. S.:** Nein. So, wie ich das auch in der öffentlichen gesagt habe, [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aha. Gut. - Das haben Sie auch nicht gelesen jetzt im Nachhinein? Weil es findet sich an mehreren Stellen. Da hat ja der Kollege Sie auch schon - -

**Zeuge R. S.:** Nein, weil das sind ja offizielle Operationsberichte, -

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, ja.

**Zeuge R. S.:** - und die kriegen wir nicht.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, die haben Sie nie - - Ich meine ja jetzt, nachträglich. Das ist ja auch von nachträglich.

**Zeuge R. S.:** Gut, mag sein, dass er in einem von diesen zehn Ordnern, oder was da stand, mit drin war. Das weiß ich aber nicht. Die habe ich natürlich nicht durchgeguckt.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Zehn Ordner hatten Sie?

**Zeuge R. S.:** Ich weiß es nicht. Nageln Sie mich nicht fest.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Zu „Glo"?

**Zeuge R. S.:** Für mich war es mehr als ausreichend, -

Auszug offen

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aha.

**Zeuge R. S.:** - um klar zu sagen, dass ich die mit Sicherheit nicht alle durchschaue.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Alles zu „Glo"? Gab es denn Ihrer Kenntnis nach - - Sie hatten ja vorhin schon gesagt, „Eikonal" kennen Sie. Kennen Sie auch „Granat"?

**Zeuge R. S.:** Habe ich auch von gehört.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und?

**Zeuge R. S.:** Aber auch keine Details.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, aber was das ist, grundsätzlich?

(RA Johannes Eisenberg: Ist das nicht dasselbe?)

- Nicht vorsagen, Herr Eisenberg.

(RA Johannes Eisenberg: Das ist doch dasselbe! Sagt mal, was macht ihr mit dem Zeugen jetzt hier?)

- Ich weiß ja, dass Sie viel wissen inzwischen.

(RA Johannes Eisenberg: Jetzt hör aber auf! - Heiterkeit - RA Johannes Eisenberg: Das ist auch nicht lustig, das ist traurig! Das ist eine verbotene Vernehmungsmethode! - Weitere Zurufe)

**Zeuge R. S.:** Das ist deswegen kein Problem, weil ich nur die Begriffe kenne und deswegen auch entspannt sagen kann: Ja, ich habe die Begriffe schon gehört, aber kenne die Details dahinter nicht. Deswegen.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie wissen nicht.

(RA Johannes Eisenberg: Das ist jetzt wirklich die Suche nach der Wahrheit!)

Wissen Sie, ob das nur ein anderer Name für eine der genannten Operationen war?

**Zeuge R. S.:** Dass es auch ein Operationsname war, ja.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Bitte?

**Zeuge R. S.:** Dass es ein Operationsname war, ja.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, noch eine zusätzliche Operation, oder wie?

(Der Zeuge berät sich mit seinem Rechtsbeistand - RA Johannes Eisenberg: Das ist eine Operationswunde jetzt schon beinahe!)

- Also, lieber Kollege Eisenberg!

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Im rechtlichen Rahmen ist das alles nicht hier!)

Wir werden gleich mal ein Schweigeverbot oder ein Redeverbot aussprechen. -

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Verdient wär's!)

Weil hier findet sich dann nämlich auch noch was in der Akte; deshalb ist das nicht reine Fantasie bei mir. Da findet sich ein Vermerk in dieser eigentlich Akte zu „Glo" - was ja 2006, wie Sie sagen, eingestellt wurde, [redacted]

Auszug offen

[redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): [redacted] Gar nichts?

**Zeuge R. S.:** Ich lese das jetzt gerade zum ersten Mal hier.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, „Eikonal" haben Sie gehört, „Glo" waren Sie selber beteiligt, und sonst wissen Sie nichts?

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut.

**Zeuge R. S.:** Das sehe ich jetzt auch zum ersten Mal, logischerweise.

(RA Johannes Eisenberg: „Granat" eben!)

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Herr Ströbele hat die Frage ja schon beantwortet, von daher. Es ist noch Redezeit da im Moment, oder Fragezeit.

(RA Johannes Eisenberg: Aber man muss ja nicht die Redezeit ausnutzen!)

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich frage einfach: Haben Sie mal - sozusagen von der Begrifflichkeit - was von Site A, Site B und Site C gehört?

**Zeuge R. S.:** Was war das?

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Haben Sie - von der Begrifflichkeit - mal was von Site A, Site B, Site C, Site D gehört?

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein. Haben Sie sich mal die Snowden-Unterlagen angeguckt?

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein? Als jemand, der schon eine Weile so Nachrichtendienstsachen macht und so, ist doch ganz interessant, wenn die NSA da mal die Hosen runtergezogen kriegt, nicht?

**Zeuge R. S.:** Nein.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. - Ich will es schon mal anmelden: Ich hätte noch Bedarf, kurz nach der Zeugeneinvernahme noch mal hier miteinander zu sprechen.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Okay. Jetzt frage ich mal: Gibt es bei Union und SPD keine Fragen derzeit? Ich würde es so machen: Jetzt würde ich bei den beiden anderen Fraktionen bleiben. Wenn noch Fragebedarf ist, dann bitte wieder melden, sonst dauert das mit der Abfragerei. - Frau Kollegin Renner.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ich habe nur eine Frage, die sich wahrscheinlich für das Protokoll etwas schwierig gestaltet, aber ich versuche es trotzdem. Dieser Ordner und dieser Hefter sind alles, was wir zu „Glo[redacted] bekommen haben. Hatten Sie mehr?

**Zeuge R. S.:** Das kann ich nicht beurteilen.

(Abg. Martina Renner (DIE LINKE) hält einen Aktenordner und einen Hefter hoch)

- Oh, nein. Also, jetzt gefühlt würde ich sagen: Nein. - Also bei uns im Hause? Nein.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Vorhin waren es noch so viel, dass Sie sich das gar nicht merken konnten.

**Zeuge R. S.:** Nein, nein. Vielleicht die orangene Mappe, vielleicht.

(RA Johannes Eisenberg: Was ist ein Ordner? Manchmal besteht der aus zehn Blatt!)

Auszug offen

**Martina Renner** (DIE LINKE): Sie waren dabei, Herr Eisenberg? - Das finde ich jetzt interessant.

(Zuruf von RA Johannes Eisenberg - Gegenruf des Abg. Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Jetzt lassen Sie doch mal den Ströbele in Ruhe!)

So was?

(Abg. Martina Renner (DIE LINKE) hält einen Aktenordner und einen Hefter hoch)

**Zeuge R. S.:** Das kommt schon eher hin, ja.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ein Hefter? Das war in Rheinhausen?

**Zeuge R. S.:** Jetzt rein mengenmäßig von mir grob geschätzt: Das könnte hinkommen.

(RA Johannes Eisenberg: Auch schon viel!)

**Martina Renner** (DIE LINKE): Okay.

**Vorsitzender Dr. Patrick Sensburg:** Herzlichen Dank. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen?

(RA Johannes Eisenberg: Das kann man nicht alles lesen!)

- Keine Fragen mehr.

Wenn keine Fragen mehr in eingestufter Sitzung an den Zeugen bestehen, dann sind wir am Ende mit der Zeugenvernehmung.

Herr S., nach seiner Fertigstellung wird Ihnen vom Sekretariat das Stenografische Protokoll übersandt. Sie haben dann zwei Wochen Zeit, Korrekturen an der Überarbeitung vorzunehmen oder Richtigstellungen und Ergänzungen Ihrer Aussage mitzuteilen.

Ich darf mich herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie uns Rede und Antwort gestanden haben in öffentlicher und nichtöffentlicher Sitzung. Ich wünsche Ihnen einen guten Heimweg. - Danke schön.

(Schluss: 20.38 Uhr)